

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Teilnachlaß Hans Thoma I

Brief von Gert Nagel von Kunst- und Auktionshaus Doktor Fritz Nagel an
Franz Anselm Schmitt an Badische Landesbibliothek, 10.10.1961

Nagel, Gert

Stuttgart, 10.10.1961

[urn:nbn:de:bsz:31-387562](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-387562)

KUNST- UND AUKTIONSHAUS

Dr. Fritz Nagel

Vereidigter und öffentlich bestellter
Kunstversteigerer

Stuttgart S, 10. 10. 61
Olgastraße 53 · Telefon 44603
Postscheck: Stuttgart 51254
Bank: Württembergische Bank Nr. 29483
Mannheim,
Augusta-Anlage 45
Telefon 44277

Herrn
Dir. Dr. Schmitt
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Betr.



Sehr geehrter Herr Direktor Doktor Schmitt,
anbei übersende ich Ihnen die Urkunden Dokumente
und Briefe der Hans Thoma Sammlung, die wir in Ihrem
Auftrag auf unserer 187. Kunstauktion für Sie er-
worben haben.

Wie ich Ihnen bereits angedeutet habe, kommt diese
Sammlung aus Hamburger Privatbesitz und stammt aus
dem Nachlass von Hans Thoma. Unser Auftraggeber hat
diese Sammlung von den Thoma-Erben erstanden.

Ferner möchte ich Sie nochmals daran erinnern, daß die
Hans Thoma Gesellschaft (Herr Hagerlocher Reutlingen
Markusstr. 19) an der Katalognummer 23 Ehrenmitglied-
schaft der Hans-Thoma-Gesellschaft für Agathe Thoma,
Interesse hat. Ich möchte Sie bitten mit ihm Ver-
bindung aufzunehmen, daß er sieht, daß wir die Sache
nicht vergessen haben.

Zum Schluß möchten wir nochmals unsere Befriedigung
zum Ausdruck bringen, daß es gelungen ist diese hoch-
interessanten Schriftstücke, die sehr eindrucksvoll
den künstlerischen und gesellschaftlichen Aufstieg
von Hans Thoma veranschaulichen, geschlossen Ihrer
Bibliothek, und damit an die berufenste Stelle, abzu-
geben.

Wir hoffen auch in Zukunft Ihnen interessante Ange-
bote unterbreiten zu können und verbleiben mit ver-
bindlichster Empfehlung

und hochachtungsvollem Gruß,

Anlage: Nr. 1-48 und 50
Auktionsrechnung

erwartet für 2000 + 15%
Fh. 11.10.61



KUNST-AUKTION

GUSTAV-SIEGLE-HAUS
STUTT GART

6. Oktober 1961

KUNST- UND AUKTIONSHAUS

Dr. Fritz Nagel

STUTT GART 8 · OLGASTRASSE 53



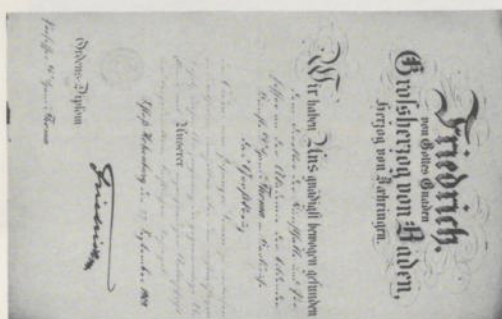
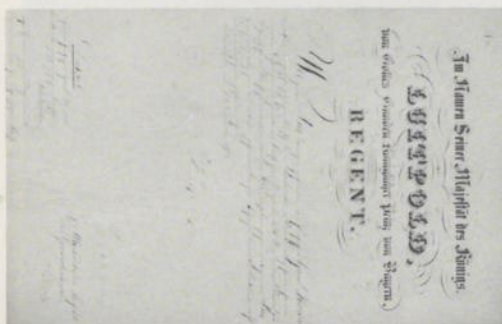
Vignetten: Nr. 93 Federzeichnungen als Druckvorlagen für die Buchillustration von H. Thodes Erlebnis "Ring des Frangipani", Frankfurt 1895. Siehe auch Vignetten auf der Titelseite!



Mitte: Nr. 56 Litho - signiert und von Thoma, beschrieben: "Portrait meiner Mutter" in wenigen Exemplaren gedruckt - nie im Handel. Linke - rechts: Nr. 142/3, Zeichnungen, Cella Thoma und Selbstbildnis.



Tafel 2



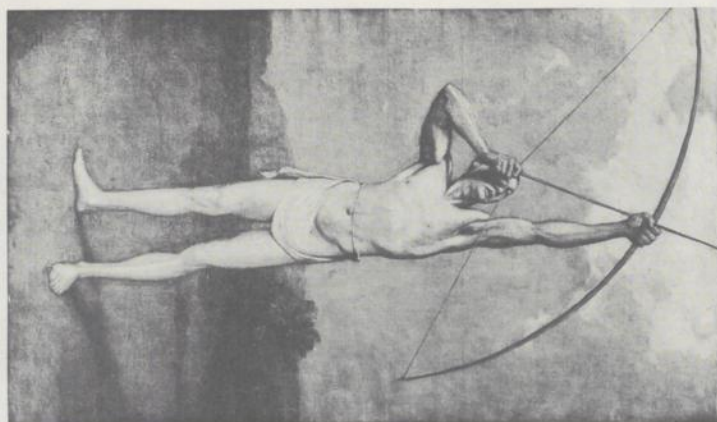
7

50

13

121

14



Hans Thoma - Bogenschütze



Eduard Schleich, sen. - "Isartal"

Gabriel von Max, "Schwestern"



Piloty-Schule, "Mucius Scaevola"





D. N. Chodowiecki,



R. F. Wasmann



D. N. Chodowiecki



W. Trübner



Fr. von Lenbach



Karl Spitzweg: Landschaft, abgebildet in "Carl Spitzweg -
beschreibendes Verzeichnis von
G. Roennenfahrt 1960".

187. KUNSTAUKTION

S T U T T G A R T

Gustav-Siegle-Haus am Leonhardsplatz

Telefon während der Auktion 24 58 58

Freitag 6. Oktober 1961

Besichtigung: ebenda; Donnerstag 5. Oktober 10-18 Uhr

KUNST- UND AUKTIONSHAUS *Dr. Fritz Nagel* STUTTGART 8 · OLGASTRASSE 53

Freitag, 6. Oktober 1961

Vormittags ab 9.30 Uhr:

HANS-THOMA-SAMMLUNG

- 1 - 22 persönliche Dokumente von Hans Thoma
- 23 - 36 verschiedene Briefe aus dem Besitz von Hans Thoma
- 37 - 50 Briefe von Hans Thoma an seine Familie
- 51 - 71 Hans-Thoma-Grafik
- 72 - 92 Entwürfe und entsprechende Exemplare der Druckprodukte
- 93 Federzeichnungen zum Ring des Frangipani
- 100-150 einzelne Skizzen, Studien und Entwürfe
- 151-166 Skizzen, Studien - Konvolute
- 200-320 GEMÄLDE ALTER UND MODERNER MEISTER

nachmittags ab 15 Uhr:

- 321-350 VARIA, württembg. Bauernkeramiken u. a.
- 351-359 Miniaturen - Grafikarbeiten
- 360-379 ZINN - METALLARBEITEN
- 380-409 PORZELLAN: Geschirre - altes Meissner - Ludwigsburger Porzellan
- 410-420 SILBER - SCHMUCK
- 421-450 Kunstgut aus OSTASIEN und andere Länder
- 451-470 Skulpturen - MÖBEL
- 471-520 PERSERTEPPICHE - BRÜCKEN

Kunst- und Auktionshaus

DR. FRITZ NAGEL

Stuttgart · Olgastr. 53 · Telefon 416 03

Mannheim · Augusta-Anlage 15 · Telefon 442 77

VERSTEIGERUNGSBEDINGUNGEN

1. Die Versteigerung erfolgt gegen Barzahlung in DM.
2. Die Kaufgelder hat der Ersteher zuzüglich 15 Prozent Aufgeld sofort nach erfolgtem Zuschlag an den Versteigerer zu zahlen.
3. Der Zuschlag erfolgt, wenn nach dreimaligem Aufruf kein Übergebot abgegeben wird. Bei Meinungsverschiedenheiten erfolgt neues Aufgebot. Bei gleichen Geboten entscheidet das Los.
4. Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Das Eigentum geht erst mit vollständiger Bezahlung, die Gefahr gegenüber jeglichem Schaden bereits mit dem Zuschlag an den Käufer über.
5. Der Versteigerer kann den Zuschlag vorbehalten, Nummern ausfallen lassen oder deren Reihenfolge bzw. Zusammenstellung ändern.
6. Wird die Zahlung nicht sofort geleistet oder die Abnahme der zugeschlagenen Sache verweigert, so findet die Übergabe des Gegenstandes an den Käufer nicht statt, der Käufer geht vielmehr seiner Rechte aus dem Zuschlage verlustig, und der Gegenstand wird auf seine Kosten noch einmal versteigert. In diesem Falle haftet der Käufer für den Ausfall, dagegen hat er auf einen Mehrerlös keinen Anspruch und wird auch zu einem weiteren Gebot nicht zugelassen.
7. Die Ersteher sind verpflichtet, ihre Erwerbung sofort nach der Auktion in Empfang zu nehmen. Der Versteigerer lehnt jegliche Haftung für verkaufte Gegenstände ab. Die Versendung erfolgt ausnahmslos auf Kosten und Gefahr des Ansteigerers.
8. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Der Versteigerer übernimmt keine Haftung für Mängel. Die nach bestem Wissen und Gewissen vorgenommenen Katalogbeschreibungen sind keine zugesicherten Eigenschaften gemäß § 459 ff. BGB.
Beanstandungen können nach dem Zuschlag nicht berücksichtigt werden.
9. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Stuttgart.

Dr. Fritz Nagel,
vereidigter und öffentlich bestellter Kunstversteigerer.

Foto: K. Flaig, Stuttgart Druck: Fritz Fischer, Stuttgart-S

Freitag, 6. Oktober vormittag 9.30 Uhr

Hans Thoma, geboren 2. Oktober 1839 in Bernau (Baden) - gestorben 1924 Karlsruhe, "einer der hervorragendsten Maler unserer Zeit" (Müller - Singer Allgemeines Kunstlexikon 1922) begann seine künstlerische Laufbahn 1859 als Schüler der Karlsruher Kunstschule unter Schirmer, danach ging er nach Düsseldorf und Paris (1867-1868), dann nochmals nach Karlsruhe, 1870 ging er nach München, 1874 nach Italien, 1877 ließ er sich in Frankfurt nieder, von wo er aus Reisen nach England und Italien unternahm.

Nachdem Thoma in seiner Jugend in Deutschland nur auf Zurückweisung und Verkenntung stieß (einige Engländer kauften viele seiner Werke auf) lebte er lange Zeit ganz zurückgezogen seiner Kunst. Um 1890 wurde dann seine Bedeutung für die deutsche Kunst, dank der Tätigkeit einiger Kunsthistoriker, namentlich Thode allgemein erkannt. Zu diesem Zeitpunkt zeigte man in München eine große Kollektivausstellung, die endlich zur gebührenden Würdigung und Wertschätzung des allerdings bereits Fünfzigjährigen führte. Neben allgemeiner künstlerischer Anerkennung stellte sich von nun an auch ein großartiger gesellschaftlicher Aufstieg ein, den die Urkunden und Dokumente aus dieser Sammlung (Auktionskatalognummern 1 - 22) bestens veranschaulichen.

Neben der Berufung zum Galerie- und Museumsdirektor nach Karlsruhe durch den Großherzog von Baden 1899, zum Landtagsmitglied 1909 und 1913, sind es zahlreiche Ordensverleihungen und Ernennungen zum Ehrendoktor verschiedener Hochschulen, die seine Anerkennung als bedeutender Maler seiner Epoche beweisen. Und kein ernsthafter Kunsthistoriker, kein objektiver Kritiker, kein allgemein interessierter Sammler, keine umfassende Kunstgeschichte wird Hans Thoma und sein umfangreiches Werk ignorieren können. Und die Bedeutung als einer der großen deutschen Maler wird trotz zeitweiligen Unterbewertungen auch in Zukunft bestehen. Es ist vermutlich die inhaltliche Belastung seiner Bilder, die zu einer solchen Unterbewertung der Arbeiten Hans Thoma auf dem heutigen Kunstmarkt geführt hat. Daher ist es zu begrüßen, daß die Staatsgalerie Stuttgart gerade als Ersatz für die im November leihweise nach Karlsruhe gelangende moderne Moltau-Sammlung eine Ausstellung mit Gemälden von Hans Thoma plant. Damit zeigt sich wieder einmal deutlich, daß trotz moderner Kunst Thoma noch immer im Gespräch und aktuell ist.

U 2727, 1-22;

Persönliche URKUNDEN - DOKUMENTE von HANS THOMA

- 1 27. Juli 1892, Verleihung der kleinen Goldmedaille für Kunst auf Befehl des deutschen Kaisers 50.-
- 2 1892, Dankeschreiben der königl. Akademie Berlin für die Durchführung einer Sonder-Ausstellung 20.-
- 3 9. Juni 1898, Patent als Professor für den Maler Hans Thoma Berlin, dazu die Gebührenrechnung v. 4. 7. 98 80.-
- 4 12. April 1899, Berufung Thomas als Galerie-Direktor der Kunsthalle Karlsruhe durch den Großherzog v. Baden Friedrich I. 100.-
- 5 30. Mai 1899, Berufung Thomas als Professor der Akademie Karlsruhe durch den Großherzog v. Baden - e. Antwortschr. 100.-
- 6 16. August 1902, Bescheinigung über die Rückerstattung des Ritterkreuzes erster Klasse, sowie des Kommandeurkreuzes 2. Klasse vom Orden des Zähringer Löwen 30.-
- 7 16. Nov. 1902, Verleihung des Maximilian-Ordens für Kunst durch den Prinzregenten v. Bayern, dazu zwei Begleitschreiben des großherzoglichen Ordenskanzlers, die Satzungen und Verzeichnis der Mitglieder des Ordens gedr. TAFEL 2 120.-
- 8 4. Juli 1902, Verleihung des Kommandeurkreuzes erster Klasse des Ordens v. Zähringer Löwen durch den Großherzog v. Baden, dazu Begleitschreiben des Kultusministers 16. Juli 1902 - 30.-
- 9 28. März 1903, Übertragung des lithographischen Unterrichts der Karlsruher Akademie; Schreiben des Kultusministeriums (- 30.-
- 10 16. Okt. 1903, Mitteilung des Großherzogs v. Baden über eine Gehaltserhöhung - 20.-
- 11 25. April 1906, Verleihungsurkunde der zum 50. Regierungsjubiläums gestifteten Medaille, dazu Begleitschreiben der Generalintendanz der Großherzoglichen Civiliste, 9. Sept. 1906 50.-
- 12 9. Sept. 1906, Verleihung der goldenen Medaille f. Kunst am Bande des Kommandeurkreuzes des Ordens Bertholds I. durch die Großherzogliche Ordenskanzlei 80.-

- | | | |
|----|--|-------|
| 13 | 27. Sept. 1909, Verleihungsurkunde des Großkreuzes des Ordens v. Zähringer Löwen, dazu Statuten des Ordens und Bescheinigung über die Rückerstattung des Kommandeurkreuzes I. Klasse, sowie Begleitschreiben des Kultusministeriums. v. 30.9. TAFEL 2 | 120.- |
| 14 | 10. Okt. 1909, Verleihung des Großkreuzes des Großherzogl. hessischen Verdienstordens Philipp des Großmütigen, dazu Statuten und Begleitschreiben der Ordenskanzlei Karlsruhe 6. November 1909. TAFEL 2 | 120.- |
| 15 | 13. Nov. 1909, Ernennung zum Mitglied der ersten Kammer der Landtagsperiode d. 1. Jan. 1910. v. 1. Jan. 1910 - 30. - | 30.- |
| 16 | 11. Okt. 1910, Verleihung der Ehrendoktorwürde der Medizin und Chirurgie durch die Universität in Berlin. | 50.- |
| 17 | 14. Nov. 1913, Ernennung zum Mitglied der ersten Kammer für bevorstehende Landtagsperiode, dazu Tagesordnung mit Randbemerkungen Thomas. v. 1. Jan. 1914 - 30. - | 40.- |
| 18 | 14. Juli 1914, Verleihung des Kommandeurkreuzes des königl. schwedischen Nordstern-Ordens, Stockholm, dazu Auszug aus den Statuten. Besten (neuch. schreibe, Mitgl.) | 100.- |
| 19 | 17. Aug. 1917, Wahl zum stimmberechtigten Ritter des Ordens pour le mérite, dazu Mitteilung der großherzogl. Ordenskanzlei über die Erlaubnis der Annahme und des Tragens des Ordens. 10. Sept. 1917, Aufforderung zur Neuwahl, 5. Nov. 1917, Statuten und Verzeichnis der Ritter v. April 1917. v. 30.10.19 | 120.- |
| 20 | Dankeschreiben des Karlsruher Stadtrats für ein Portrait Thomas von A. Gebhardt für das Ehrenbürgerzimmer des Karlsruher Rathauses. | 50.- |
| 21 | 24. Dez. 1917, Ernennung zum Ehrendoktor der T. H. F. dericiana Karlsruhe. (2. S. h. S. Brief des Rektors) | 50.- |
| 22 | 27. Juni 1922, Verleihung der Ehrensenatoren-Würde der Heidelberger Universität, dazu Anmeldung des Besuches des Rektors der Universität. v. 2. 8. 22, best. - nach. schreibe. | 80.- |

GESCHÄFTLICHE UND PRIVATE SCHREIBEN

- | | | |
|----|---|-------|
| 23 | Ehrenmitglieds-Urkunde f. Agathe Thoma von der Hans Thoma-Gesellschaft, Frankfurt. (1896 u. 13. 11. 15 in gen. 1. 1899) | 30.- |
| 24 | Dankesbrief Großherzog Friedrich von Baden für Glückwünsche zu seinem Geburtstag 16. Sept. 1899, dazu Einladung zur Taufe von Prinz und Prinzessin Max von Baden 2. April 1906. | 80.- |
| 25 | Schreiben der General-Intendantz der Großherzoglichen Civilsalz an den Galerie-Direktor Hans Thoma v. 29. 8. 99 - 31. 5. 1900 | 100.- |
| 26 | 12 Briefe und Berichte aus Posen von der Claus-Rochs-Stiftung. | 80.- |
| 27 | 12 Blätter mit Notizen von H. Thoma über verkaufte und auf Ausstellungen versandte Gemälde u. ä. (1896 ff.) | 50.- |
| 28 | 12 verschiedene Schreiben u. ä. von der Ständigen Kunstausstellung in Baden-Baden, des Kultusministeriums, der Karlsruher Akademie an den Galeriedirektor H. Thoma v. 18. 3. 97 u. 99 | 50.- |

29	12 verschiedene Schreiben Hans Thoma an Behörden u. dgl.	50.-
30	Konvolut mit (14 verschiedenen Briefen)	30.-
31	Konvolut verschiedener Briefe u. a.	20.-
32	4 Autographenquittungen über Bezahlung von kollegialer Mitarbeit an den Wandmalereien des Ateliergebäudes in der Hoffstraße von Karl Hofer, Albert Hauelsen, Helmut Eichrodt, E.R. Weiß 1900/1	80.-
33	Schreiben des Journalisten R. Proschky, den Artikel "Kunstfahrt nach Basel" und die dortige Thoma-Ausstellung betreffend, dazu Zeitungs-Ausschnitt 1924	20.-
34	Brief an Lugo Sept. 1893, sowie Brief an einen Herrn mit seinem Lebenslauf, sowie einer chronologischen Aufstellung seiner Hauptwerke, Frankfurt, Nov. 1894	80.-
35	6 Briefe von Nicolai an Thoma (10.4.99 - 14.12.07)	60.-
36	Brief und Gedicht einer 15-jährigen Bewunderin, mit Antwortnotizen von Thoma	20.-
<u>HANS - THOMA - BRIEFE AN SEINE FAMILIE :</u>		
37	10 Briefe aus Freiburg und Frankfurt (Nov. - Dez. 1877)	100.-
38	12 Briefe von seiner Englandreise (Aug. - Sept. 1879)	180.-
39	21 Briefe von Hans und Cella Thoma von einer gemeinsamen Italienreise (März-Mai 1880)	250.-
40	11 verschiedene Briefe (Aug. - Sept. 1885)	100.-
41	10 verschiedene Briefe (Juli 1891)	100.-
42	10 Briefe von einer Reise nach Venedig (April 1892)	150.-
43	10 Briefe aus Bayreuth-Berlin-Dresden (April-Mai 1899)	150.-
44	10 Briefe von seiner Reise nach St. Moritz (August 1905)	120.-
45	22 Bogen mit aufgeklebten Fotos, Gedichten und Briefen.	110.-
46	35 verschiedene Fotos	30.-
47	12 Blatt mit Gedichten und verschiedenen Texten, dazu ein Brief (12 Seiten)	120.-
48	20 Blätter, teils Gedichte u. a. mit einem Deckblatt von Thoma: "Im Herbst des Lebens, gesammelte, bunte Erinnerungsblätter, von Hans Thoma".	90.-
50	Entwurf für eine Denkschrift anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Großherzogs von Baden 1906.	250.-
		TAFEL 2
<u>GRAFIK</u>		

Anders als die Zeichnungen sind seine graphischen Blätter immer vollkommen fertig und bis zum letzten ausgearbeitet, mit derselben Gründlichkeit, die er bei seinen Gemälden walten ließ. Der Katalog seiner graphischen Produkte beginnt im Jahre 1892. Die Techniken waren ihm sofort geläufig. Die Bildvorstellungen lagen in ihm bereit. Sie waren in jahrzehntelanger, erstaunlich reiner Arbeit gereift und in seinen Ölbildern gestaltete Form geworden. (aus "Hans-Thomas Graphische Kunst" von Herbert Tandgenbaum, Dresden 1920).

51	Bauernidyll - Portrait: Agathe Thoma; Radierungen	10.-
52	8 handsignierte verschiedene Radierungen	20.-
53	9 verschiedene Radierungen (Postkarten)	20.-
54	Amor auf Delphinen, handkorrigierte Radierung signiert und datiert 1922; 35 x 30 cm	70.-
55	5 handkorrigierte Drucke	30.-
56	Die Töchter des Rheins, handkorrigiertes Litho, 40x45	30.-
56	Das Jahr als alter Mann, die vier Jahreszeiten als Putten, Original-Litho und Druckprobe sign. & bez. 40 x 45	80.-
57	Gretchen, überarbeitetes Litho, sign. und bez. 45 x 35	100.-
58	Portrait der Mutter im 81. Jahr, Litho auf blauem Papier, sign. und von Thoma geschrieben: Portrait meiner Mutter in wenigen Exemplaren gedruckt - nie im Handel. TAFEL 1	180.-
59	Großes Bauerngehöft (Mutterslehn) Radierung bez.: "Andruck - Archiv - Hans Thoma - Agathe Thoma". 30 x 38	120.-
60	Wie oben, bez.: "Erster Druck f. Archiv - Hans Thoma Agathe Thoma", nicht bei Beringer.	120.-
61	Replique obigen Blattes (Mutterslehn II) signiert	80.-
62	Parsifal, Radierung bez. "Probe - Hans Thoma", 25 x 30	10.-
63	Mißglückter Ritt, Litho, bez. "Druckprobe - Hans Thoma" 30x40	50.-
64	St. Georg, überarbeitetes Litho, sign. 50 x 35	100.-
Zu Nr. 65 - 92: "Dem waren diese Absätze freilich nur - wie er gelegentlich gesprächsweise sagte - die Noten. Musik wurden die Blätter erst durch die farbige Ausgestaltung, die er ihnen köstlich zart und differenziert zu geben pflegte. - Auf diese Weise erhielten und behielten diese Blätter ihren originalen, hand- schriftlichen Reiz." (aus "Hans-Thomas Graphische Kunst" von Herbert Tannenbaum, Dresden 1920).		
65	Jesus und die Sünderin, bez. "als Vorlage bemalter Druck - Hans Thoma, Juni 1924", 40 x 47	120.-
66	Konvolut, 5 Drucke, davon einer signiert	15.-
67	8 bemalte Drucke, bez.: "als Vorbild bemalt - org. Bemalg. - org. Bemalung - Hans Thoma mit den Nummern der Kunst- druckerei des Karlsruher Künstlerbundes: 16, 20, 21, 24, 28, 31, 33, 35	160.-
68	5 Blatt wie oben, bez. "org. Bemal. - Hans Thoma".	100.-
69	3 Blatt wie oben, bez. "eigenhändig bemalter Musterdruck als Vorlage für den Drucker - Hans Thoma, 1924"	80.-
71	Meerfrauen, original bemalter Druck, dazu Druckprobe	20.-
FEDERZEICHNUNGEN (Originalvorlagen f. Drucke, dazu Exemplare der Druckprodukte)		
72	Blumenpfückendes Mädchen, FZ, (Federzeichnung) dazu beschnittene und originale Radierung, handsigniert.	40.-
73	3 Entwurfsskizzen einer Danksagungskarte, dazu Original-Radiertg.	40.-
74	Buchzeichenentwurf, überarbeitet, dazu Proberadierung	15.-

74a	St. Michael, überarbeitete Radierung, dazu Postkarte	15. -
75	Ex-libris Entwurf, dazu Druck	25. -
76	Katze mit Jungem, FZ, dazu Radierung	40. -
77	Spielende Kinder, FZ, dazu Radierung	40. -
78	Zwei Titelblattentwürfe zu den Federspielen, FZ, dazu Korrekturdr.	90. -
79	Entwurf zum Titelblatt "Kunst und Künstler", FZ, dazu Radierung	90. -
80	Faun und Nympe (aus den Federspielen) FZ, dazu als Probebild bemalter Druck	100. -
81	Merkur, FZ, dazu bemalter Musterdruck, Mai 1924	100. -
82	Die kleinen Schnitter auf Heuschrecken, FZ, dazu original bemalter Druck	80. -
83	Der Frosch, FZ, dazu orig. bemalter Druck, Mai 1924	100. -
84	Der Storch, Bleistiftskizze, FZ, dazu orig. bemalter Druck	110. -
85	Die Brunnenschale, FZ, weißgehöhter u. orig. bemalter Druck	100. -
86	Musizierende Fabelwesen, FZ, dazu orig. bemalter Druck	80. -
87	Die Ziegenmelkerin, Bleistiftzeichnung, dazu orig. bemalter Druck	80. -
88	Zwei kleine Faune, FZ, dazu handsign. Druck, überarbeiteter und original bemalter Druck	110. -
89	Der Berggeist, 2 Bleistiftstudien, Radierung, erster Zustand, Probedruck, zweiter Zustand, großer orig. bemalter Druck und Variante.	150. -

Zu Nr. 89: "Er, der es liebte, an seinen Arbeiten immer wieder zu bessern... nimmt noch nach Jahren eine alte Platte wieder vor, um sie weiterzubilden.
(Siehe auch Nr. 59 - 61; 73 - 74; 78, 84, 88, 90, 92, 125.) (aus "Hans-Thomas Graphische Kunst" von Herbert Tannenbaum, Dresden 1920).

90	Der Bauer, FZ, überarbeiteter und orig. bemalter Druck	100. -
91	Heimkehrender Bauer, FZ, korrigierter und orig. bemalter Druck	100. -
92	Ritter, St. Jörg, FZ, orig. bemalter Druck, probebemalt. Druck, korrigierter Druck	120. -
93	12 Entwürfe - Federzeichnungen zum Ring des Frangipani	

(Illustrationen zu einem Erlebnis von Henri Thode, Frankfurt 1895)

1. Ringspielende Faune - 2. Der Fisch - 4. Der Reiterkampf -
5. Die Lautenspielerin - 6. Der Schmiedende Zwerg - 7. Löwen-
- zahn - 8. Die Schlange - 9. Blumenkranz - 10. Blütengirlande -
11. Die Zeit - 13. Der Pfau - 14. Der Reigen.

Siehe Titelblatt und Abb.

TAFEL 1

Sowie Probedrucke der Nummern 2, 12, 13, 14, 15, auf Karton
aufgezogen.

1000. -

SKIZZEN UND STUDIEN

Seine Zeichnungen betrachtete er nur als Studienmaterial, als Gedankenfixierung. Unmittelbar vor der Natur schrieb er sie aufs Papier, daher besitzen die
Zeichnungen Thomas, so skizzenhaft sie oft sind, diesen sprühenden Reiz des frisch und absichtslos empfundenen Natureindrucks.
(aus "Hans-Thomas Graphische Kunst" von Herbert Tannenbaum, Dresden 1920).

100	Federzeichnung-Entwurf zu einer Radierung (B. 438), spielende Katzen, sign. und monogr. 15 x 20	75.-
101	Bleistiftskizze, sitzender Affe mit Zigarette, sign. 15 x 13	75.-
102	Bleistiftskizze, Kampf zweier Fabeltiere, sign. 14 x 22	75.-
103	Bleistiftskizze, Sumpfpflanze, dat. 6.8.96. 18 x 26	80.-
104	Federzeichnung, Sumpfpflanze, dat. Mai 1883 - Ginnheim? 20x30	80.-
105	Bleistiftskizze, Blumenornamente 22 x 25	50.-
Zu Nr. 103 - 105: "Die Malerei erschöpft sich nicht in Nachahmung, obgleich sie die größte Naturfreundin sein wird, indem sie das Weltgesetz des Daseins, des Raumbereiches im kleinsten Grashalm schon verspürt." (Aus einem Vortrag Thomas im Karlsruher Arbeiterdiskussionsclub 1908).		
106	Bleistiftskizze, südl. Küstenlandschaft, teilweise mit Feder überarbeitet, dat. 25.3.1907, bez. Porto Fino. 30 x 23	120.-
107	Bleistiftskizze, Insel vor der ital. Küste 24 x 30	60.-
108	Bleistiftskizze, südl. Küstenlandschaft, teilweise mit Feder überarbeitet 22 x 25	75.-
109	Bleistiftskizze, Bauerngruppe, dat. 19.4.1883, unleserl. Ortsbezeichnung. -Gernsheim? 37 x 23	100.-
110	Kohlestiftzeichnung, Wilhelmsbad, sign. und dat. 28. April 1883 23 x 37	100.-
111	Bleistiftskizze, Einblick in Buchenwald, dat. 1. Sept. 1896, bez. "Bei Mühlenborn"(beidseit.) 28 x 19	50.-
112	Bleistiftskizze, Landschaftsstudie, dat. 8.9.1896, beidseitig, 28 x 19 28 x 19	70.-
113	Bleistiftskizze, Landschaft mit Apfelbaum, dat. 12.9.1896, 28x19	70.-
114	Bleistiftskizze, Unter dem Tannenbaum, sign. 41 x 30	120.-
115	Bleistiftskizze, Flußübergang im Schwarzwald, dat. 1910, sign. unleserl. Bez. 37 x 26	180.-
116	Bleistiftskizze, Waldlandschaft, dat. 15.8.1910, bez. W.H.V., 26x36	150.-
117	Kohlestiftzeichnung, Pferde unter Baumgruppe 37 x 23	100.-
118	Bleistiftskizze, Dorf mit Kirche, sign. & bez. Baden i. A., 20x20	100.-
119	Bleistiftskizze, Dorfansicht mit Frauenstaffage, beidseitig, 25x19	100.-
120	Lavierte Federzeichnung, Biblische Scene, dat. 1877 Rückseite: Portraitskizze 13 x 15	100.-
121	Bleistiftskizze, Entwurf zum Gemälde und der Reproduktion "Die Gralsburg" sign. 24 x 22 TAFEL 2	190.-
122	Bleistiftskizze, Bogenschütze, monogr. (Entwurf zu dem bekannten Gemälde und derselben Radierung, siehe auch Katalogr. 166, 24x16	200.-
123	Bleistiftskizze, St. Georg mit Symbol der Gerechtigkeit, 28 x 22	100.-
124	Kohlestiftzeichnung, St. Georg, sign. 25 x 27	120.-
125	Bleistiftskizze, Mädchenreigen, teilweise mit Feder überarbeitet, sign. Vergleiche die Gemälde "Kinderreigen" 1872 und 1884, 15x32	100.-
126	Bleistiftskizze, Mythologische Darstellung 30 x 23	100.-

127	Rötel, Jüngling lernt Flötenspiel, monogr.	37x31	130.-
128	Bleistiftskizze mit Rotstift überarbeitet, Halbakt eines Mädchens, sign.	20x17	90.-
129	Bleistiftskizze, Mutter mit Kind, beidseitig	30x20	100.-
130	Federzeichnung zu obiger Skizze, Rückseite: Rötelauftrag zur Übertragung auf den Lithostein	28x22	150.-
131	Bleistiftskizze, Mutter mit Töchterlein beim Lesen der Fibel, sign.	20x22	180.-
132	Bleistiftskizze, sitzende Bäuerin, sign.	33x26	150.-
133	Bleistiftzeichnung, Portrait eines bärtigen Mannes, sign.	28x20	150.-
134	Bleistiftzeichnung, röm. Jüngling in Toga, Rückseite Kinderstudien, sign. und dat. 1870	25x20	75.-
135	Bleistiftskizze, Damenbildnis in malerischem Gewand, sign. und dat. 24.8.1877	34x20	60.-
136	Bleistiftskizze, Cella? im Garten, dat. 6.8.69	18x28	80.-
137	Federzeichnung beidseitig, Frau an der Brüstung; Cella?, sign. und dat. 1877		100.-
138	Bleistiftskizze, zwei Damen mit Sonnenschirm, Cella u. Agathe?	22x16	100.-
139	Federzeichnung, Mädchen am Spinnrad, sign. Ecke eingerissen	26x15	100.-
140	Bleistiftskizze, Portrait eines Mädchens, sign.	20x20	100.-
141	Federzeichnung, Portrait - Kopf, sign.	14x12	50.-
142	Bleistiftzeichnung, Selbstportrait Hans Thoma	33x27 TAFEL 1	400.-
Zu Nr. 143: "Im Herbst 1875 fing Cella (Bonicecca Berteneder aus Landshut geb. 1858) bei mir zu malen an. Im Juni 1877 führte ich meine Liebe zum Traualtar in der evangelischen Kirche in Säckingen. ... (Thoma im Herbst des Lebens)."			
143	Bleistiftzeichnung, Cella Thoma, bez.: Cella Th.	33x27 TAFEL 1	350.-
144	Bleistiftzeichnung, Männerportrait, undeutliche bez. "Karl Sch....mann", sign.	30x25	150.-
145	Bleistiftzeichnung, Portrait-Kopf, vergl. Bildnis Adolf Hildebrands 1884, dort findet sich genau derselbe Hintergrund, ferner das Balkongitter, sign. u. bez.: Name unleserlich - Florenz	31x37	300.-
Zu Nr. 145: "Bei jenem Florentiner Aufenthalt hat Thoma den ursprünglichen Grund des Bildnisses, eine Landschaft, übermalt. ... vor allem mußte die berühmte raumschaffende Senkrechte hinein. ... eine hohe Cypressengruppe. ... waagrecht trennend das helle Balkongitter."			
146	Bleistiftzeichnung, Maler bei der Arbeit, sign. und dat. 1869, beidseitig	30x24	150.-
147	Bleistiftskizze, Knabe am Fenster	20x20	50.-
148	Bleistiftskizze, vier musizierende Kinder, monogr.	20 x 35	75.-
149	Bleistiftskizze, Das Babie, Otto, ein Vetter Thomas, teilweise mit Feder überarbeitet, sign. u. dat. 1870		120.-
150	18 Kinderstudien, davon 7 sign., eine mit Nachlaßstempel		300.-

Zu Nr. 148 - 150: "Diese Amorettengruppe stammte von Studien her, die ich im heißen Sommer 1870 an meinem Vetterchen Otto machte, der den ganzen Tag nackt in meinem Zimmer herumkabbelte; er war ein Jahr alt. Ich zeichnete die verschiedensten Stellungen in ein Skizzenbuch." (Thoma, Im Winter des Lebens, Seite 60).

151	12 Figürliche Studien	240.-
152	8 verschiedene Portrait- und figürliche Studien	160.-
153	17 akademische Skelettstudien mit eingehender Beschriftung	550.-
154	25 Blatt Körperproportionsstudien	300.-
155	20 Blatt Perspektivstudien	100.-
156	6 gutausgeführte Ex-libris-Entwürfe	60.-
157	4 Karikaturen von menschenähnlichem Geflügel	40.-
Zu Nr. 157: "In den sechziger Jahren hat Thoma öfters das Hühnervolk gemalt. ... er stand damals, wie er einmal schreibt, im Begriff, einen Namen als "Hühnermaler" zu bekommen." Siehe auch Nr. 161. Aus 100 Gemälde aus deutschem Privatbesitz Berlin 1922.		
158	5 verschiedene Studien und Skizzen, darunter Titelblattentwurf für ein Gästebuch	50.-
159	5 Titelblattentwürfe zum "Immerwährenden Bilderkalender" zum "Festkalender" und zum "Kampf mit der Lüge"	80.-
160	7 verschiedene Tierstudien	70.-
161	6 Federzeichnungen aus den Federspielen	600.-
162	6 Federzeichnungen aus den Federspielen	600.-
163	6 Entwürfe von stilisierten Fabeltieren und Sternzeichen	40.-
164	4 Federzeichnungen Vignettenentwürfe	20.-
165	8 Ex-libris-Entwürfe	30.-
166	Hans Thoma: "Der Bogenschütze" monogr. und dat. 1903; vergleiche auch Auktionsnummer 122 und das Gemälde "Drei Bogenschützen", um deren Mittelfigur es sich bei vorliegender Reblique des Vorentwurfes handelt.	150x90 TAFEL. 3 3000.-

GEMÄLDE ALTER UND NEUER MEISTER

200	ALT, Rudolf, Wien, 1812 "Der Stefansdom in Wien", Aquarell, sign. 19x12 TAFEL 9	500.-
201	BARHORST, München, 19. Jahrh. Enten am Teich, Pastell, 25x35	120.-
202	BOS, J. Holland, 1927 Hebebrücke über einen Kanal bei Almen 1927, a. Pappe sign. und dat. 47x63 unger.	300.-
203	BRAUN, Louis, Schwäb. Hall, 1836 - München 1916 General bei der Inspektion einer Feldübung der franz. Kavalerie, a. Holz, sign. und dat. 1873 24x19	450.-
204	BERGER, G., München Balzender Auerhahn, a. Pappe, sign. 32x25	300.-
205	BERGMANN, Julius, Frankfurt 1861 Schafherde beim Durchqueren einer Furt, a. Leinw. sign. 100x140 TAFEL 8	2800.-
206	BILLING, München Stilleben, Almrausch, Spazierstock, Tirolerhut und Rucksack. Auf Leinw., sign. 68x46	400.-

207	BRECHT, F.M., München Lautenspielerin, a. Leinw. sign.	120x55		250.-
208	BRENDEL, Albert Heinrich, Berlin, 1827 Am Schafstall, Aquarell, sign.		TAFEL 8	600.-
209	BRUNNER, G., München Dämmerung am See, a. Pappe, sign.	40x58		100.-
209a	BURGER, Fritz, München - Berlin, 1867 Sonntag in der Gärtnerei, sign. a. Leinw.	60x40		390.-
210	CHODOWIECKI, Daniel Nikolaus, Danzig 1726 - Berlin 1801 Damen- und Herrenportrait, Pastell, oval, 1790	20x24	TAFEL 5	600.-
211	CONAIS, J., Frankreich Auf der Pferderennbahn, a. Leinw. sign.	50x40 unger.		150.-
212	Segelboot an der Uferpromenade a. Leinw. sign.	40x50 unger.		120.-
213	Boote in einer Mittelmeerbucht a. Leinw. sign.	40x50 unger.		120.-
214	Dorfstraße, a. Leinw. sign.	50x40 unger.		100.-
215	CRANACH-SCHULE um 1530 Dido, a. Holz, bez. 36x47 (Briefe v. Friedländer u. Glaser)		TAFEL 11	3500.-
216	COTER, Colin de Kreuzabnahme a. Holz	77x49	TAFEL 11	4500.-
217	DEIKER, Johannes Christian, Wetzlar, 1822 Hühnerhund, a. Leinw. sign.	50x40	TAFEL 8	1500.-
218	Gegenstück, Setter, a. Leinw., sign.	50x40	TAFEL 8	1200.-
219	EECKHOUT, Gerbrandt van den, 1621 - 1674 Königin von Saba mit Geschenken vor Salomon, a. Holz	50x60	TAFEL 10	2500.-
220	ELSHEIMER, Adam, Frankfurt, 1578 - Rom 1620 Liebespaar, Pergament	14x18		200.-
221	ENGELHARDT, Professor, Wien Spanische Tänzerin, a. Leinw. sign.	60x40		1100.-
222	GARLINA, H. um 1880 Obststilleben, a. Leinw. sign.	60x80		100.-
223	HABERMANN, Hugo von, Dillingen, 1849 Damenportrait, Pastell, sign. u. dat. 1909	55x43		500.-
224	Dame in Lila, Pastell, sign.	72x56		800.-
225	Damenportrait, Pastell, sign.	45x35	TAFEL 12	300.-
226	HAMBURG, A. Winterwald a. Pappe	25x32		100.-
227	HAMMER, H.B. de Blumenstilleben a. Leinw.	42x35		190.-
228	HARTWIG, München Oberbayrische Landschaft a. Pappe, sign.	20x35		250.-

229	HEFFNER, Karl, Würzburg 1849 Landschaftsskizze, Aquarell, sign.	6x10	80.-
230	HENSTRA, Sytze, Holland Lastkahn in einer Amsterdamer Gracht a. Leinw., sign.	45x60	220.-
231	HOELZEL, Adolf, Ölmütz 1853 - Stuttgart 1934 abstrakte Komposition, Pastell sign.	30x20 TAFEL 12	1200.-
232	abstrakte Landschaftskomposition, Pastell,	20x30, Nachl. Stemp.	1000.-
233	"Fischfang" abstrakte Komposition sign.	20x30	1100.-
234	"Bauernkrieg" abstrakte Komposition, Pastell, sign.	23x18	900.-
235	Glasfensterentwurf, sign.	32x24	1200.-
236	Anbetung, Nachlaßstempel,	25x32	1500.-
237	zwei Szenen, abstrakte Komposition, sign.	42x34	2500.-
238-240	Kohlezeichnungen	14x11 je	120.-
240a	IKONE, byzantinisch, mit sehr feiner Malerei auf Goldgrund, Mitte Sprung, jedoch ohne Beschädigung wichtiger Bildteile.	41x36 TAFEL 9	450.-
241	JAQUES, Frankreich Im Stall a. Holz, sign.	25x35	450.-
242	KAPELL, P. Stuttgart Dorf am Bodensee, a. Leinw., sign. u. dat. 29	77x93	500.-
243	Zwei Temperagemälde "Der Faun", "höfische Damen", sign.	40x60	50.-
244	KAUFMANN, Hugo, Hamburg 1844 Dirndl, Zeichnung, sign.	8x 5	120.-
245	Der Umzug, Zeichnung, sign.	7x11	100.-
	KEMNER, Stuttgart		
246-256	Verschiedene Ölgemälde und Aquarelle		.-
257	KESSLER, Karl, München Kitzbühl, Aquarell, sign.	40x50	200.-
258	KETTERMANN, Österreich Gehöft in Pustalandschaft a. Leinw. sign.	30x40	150.-
260	KRAUSE, E., Stuttgart Zehn orientalische Skizzen, Aquarell, sign. Pflügender Bauer, Zeichnung	30x35	100.-
261	KRONBERGER, Karl, Freystadt, O-Österreich, 1841 Jäger mit Hund in Winterlandschaft, a. Leinw.	25x19	800.-
263	KUSCHEL, Max, Breslau 1862 Garten mit Figurenstaffage, interessante Jugendstilarbeit, a. Leinw., sign.	50x60	800.-
264	LANFRANCO, Giovanni, Parma 1580 - Rom 1647 Kleopatra a. Leinw. sign. und dat. auf der Rückseite: "Jan Langfrang 1647	75x61	2500.-

265	LENBACH, Franz v., Schrobenuhausen 1836 Herrenportrait a. Pappe, ruckseitig bestatigt 43x32	TAFEL 6	800.-
266	LIER, Adolf, Herrnhut 1821, Brixen 1882 Mutter mit Kindern, Bleistiftzeichnung, sign. 14x11		150.-
267	MAYRHOFER, Johannes, 1859 Baden bei Wien Dame im Garten, auf Pappe sign. 30x25		400.-
268	MAX, Gabriel von, Prag 1840 Schwestern im Klostergarten, a. Leinw. 130x85	TAFEL 4	1500.-
269	MENESES, Osorio Francisco, Sevilla um 1630, - 1705. Heiligensprechung der Veronika a. Leinw. 77x62		2000.-
270	MUHLBERG, Georg, Munchen Der Alchimist a. Pappe 30x27		290.-
271	NOCKER, T. de, Holland Blumen in einer Vase, a. Leinw. sign. 60x50		130.-
272	NOUVEAU, Henri, dit. Heinrik Neugeboren 1901-1959 Abstrakte Komposition, Paris, 9.1.46		3200.-
273	Version, 23.10.46, siehe Abb.	TAFEL 12	3500.-
274	Abstrakte Komposition, 25.7.48		3000.-
275	OSTADE, Adrian van, Haarlem 1610 - 1685 Bauern in der Schenke a. Holz, 30x37	TAFEL 10	2500.-
276	PECHSTEIN, Max, Zwickau, 1881 - Berlin 1955 In der Manege, Aquarell, 60x45	TAFEL 13	1200.-
277	PILOTY-SCHULE um 1850 Musicus Scaevola a. Leinw. 75x58	TAFEL 4	3000.-
278	PLAPPER, Stuttgart Schwab. Landschaft, Tempera a. Pappe, sign. 24x31		60.-
279	POLK, Chr., Ende 19. Jahrh. Blumenstilleben, a. Leinw. 25x27		80.-
280	POUSSIN Kreis um 1830 Landschaft mit reicher Staffage, lavierte Zeichnung, 30 x 40		300.-
281	RACH, Louis, Chicago, 1852 - Munchen Landsknecht, a. Holz, sign., unger., 18x14		300.-
282	RASCH, Otto Franz Artern 1862 3 verschiedene Federzeichnungen		250.-
283	3 Federzeichnungen		150.-
284	RICHTER, K. Munchen Alpenvorland mit Moorsee, a. Leinw. sign. 42x52		180.-
285	RUYS, Holland, 17. Jahrh. Liebespaar, a. Holz, sign. 32x25		1800.-
286	SCHEFFLER, Rudolf, Dresden 1911 Liegender Madchenakt, a. Leinw. 75x105		450.-
287	SCHLEICH, Eduard sen. Harbach 1812 - Munchen 1874 Mondschein uber dem Isartal, a. Leinw. 60x80	TAFEL 3	2500.-

288	SEIDEL, August, München 1820 In der Kiesgrube, a. Pappe, sign.	24x32	400.-
289	Die Schleiferalm, Gries b. Bozen, a. Pappe	17x26, sign.	550.-
290	SERVAIS, Jan, Frankreich Blumenstilleben, a. Holz, sign.	50x40	90.-
291	SIEGELE, F., moderner Maler Der Zigeunerwagen, a. Pappe, sign. u. dat. 1910	49 x 65	300.-
292	SIGWURZ, W., München Waldlandschaft, a. Pappe, sign.	18x48	.-
293	SPITZWEG, Karl, München 1808 - 1885 Das Heiligenbild an der alten Buche, a. Leinw. rund, Ø 30, abgebildet in Karl Spitzweg beschreibendes Verzeichnis von Günther Roennefahrt 1960, S. 164 - mit Gutachten, TAFEL 7		4500.-
294	STADEMANN, Adolf, München 1824 - 1895 Mondnacht am See, a. Leinw., sign. unger.	50x60	700.-
295	STELZIG, München Taormina, a. Pappe	70x100	900.-
296	STREBING, München Stilleben, a. Holz, sign. und dat. 09,	46x44	80.-
297	TIEPOLO-Kreis 8 Skizzen zu Deckengemälde-Entwürfen, lavierte Federzeichng.		.-
298	TRÜBNER, Wilhelm, Heidelberg 1851 Mädchenportrait a. Leinwand, sign.	50x40 TAFEL 6	3200.-
299	ULMSCHNEIDER, Stuttgart Winterliches Wiesental, Tempera, dazu blühende Kastanienbäume, a. Pappe	33x42, 33x22	50.-

UNBEKANNT:

300	Nachfolger G. DOU, Ende 17. Jahrh. Gelehrter mit Barrett und Bart blickt nach links; sitzt am Schreibtisch mit Büchern und Weltkugel. Öl a. Leinw.	65 x 52	800.-
301	Gegenstück: Gelehrter schreibt. Tisch mit Büchern und Folianten.	65 x 52	800.-
302	Barockmaler, "Jagd stilleben"	70 x 100	280.-
303	Biedermeiermaler, "Zwei Bergsteiger" a. Blech	40 x 27	180.-
304	Biedermeiermaler, 1830, "Domänenrat Renzler", Pastell	53 x 42	200.-
305	Empire-Maler, Tempellandschaft mit reicher Staffage, lavierte Zeichnung,	30 x 40	300.-
306	Frauenportrait, 20. Jahrh. a. Pappe,	43 x 34	100.-
307	Frauenportrait, 20. Jahrh. a. Leinw.	55 x 45	120.-
308	Französisch, 18. Jahrh. "Amor und Psyche, a. Leinw.,	26x30	800.-
309	Italienisch, Ende 17. Jahrh. "Heilige Darstellg. Lavierte Zeichng.	33 x 22	250.-

310	Italienisch, 19. Jahrh. "Italienerin", Aquarell	56x38	160.-
311	Romantiker, "Büsende Magdalena" a. Holz	55x45	180.-
312	Romantiker, 2 Gegenstücke, "Die Schuljungen" a. Leinwand	55x43	250.-
312a	Deutsch, Ende 16. Jahrh. In grossen hohem Raum mit Blick auf eine Straße mit 3-stöckigen strohbedachten Häusern sitzt Maria in rotem Gewand in einer wannenartigen Liege und füttert das Kind. Drei Engel stehen hilfsbereit um die Kinderwiege, um das Kind zu wickeln und zu betten. Sehr guter Zustand, Öl auf Holz	85x66 TAFEL 9	1500.-
313	VELDE, H. v. d., Holland um 1900 Pferde auf der Waide, a. Leinwand	30x40	200.-
314	VOLZ, Friedrich, Nördlingen 1817 - München 1886 Bauern bei der Arbeit auf dem Felde, Bleistift- zeichnung, sign.	10,5x15,5	200.-
315	Wasmann, R. F. zugeschrieben Damenportrait 40 x 31	TAFEL 5	450.-
316	WALTMANN, Landschaft mit Bauernhof a. Leinw.	30x40	110.-
317	WEISSHAUPT, Viktor, Karlsruhe Kuh auf der Weide, a. Leinwand, sign.	50x60	700.-
318	ZIX, Ferdinand, Stuttgart 1864 Pfingstrosen, a. Leinw. sign.	77x60	250.-
319	ZORN, Anders, Mora 1920 Frauenkopf, a. Leinw.	44x33	600.-

FREITAG, 6. Oktober, nachmittags 15 Uhr

V A R I A

321-345	Württemberg. Bauernkeramiken: Krüge, Schüsseln, usw.	
346	Wappenscheibe, bleiverglast, bunt, württemb. Wappen 20x25	50.-
347	Wappenscheibe wie oben, Bayrisches Wappen	50.-
348	Wappenscheibe wie oben, rund, Ø 24	30.-
349-350	weitere Varia	

MINIATUREN - GRAPHIK

351	4 englische Farbstiche, 50 x 38	200.-
352	2 englische Farbstiche. 1801 London von S. Drummond - W. Barnard, - The Voadman - The Furge Cutter 65x50	600.-

- 353 6 Holzschnitte, Heiligen-Darstellungen von Hans Burgkmair 1519
24 x 21

LOUIS CORINTH

- | | | | |
|------|--|---------|-------|
| 354 | Frau mit Kätzchen, Radierung, sign. | 22 x 16 | 100.- |
| 355 | Im Kuhstall, Radierung, sign. | 20 x 25 | 100.- |
| 356 | Frauenkopf, Radierung, sign. | 12 x 8 | 30.- |
| 356a | Bank im Park, Radierung, | 10 x 14 | 30.- |
| 357 | Damenbildnis von Stirnbrand mit Originalrahmen | | 180.- |
| 358 | Nymphe, oval, gerahmt | | 80.- |
| 359 | Schlafendes Kind, a. Papier, 1847, | 11 x 11 | 80.- |

ZINN - METALLARBEITEN

- | | | | |
|-----|---|--|-------|
| 360 | 2 Teller einfach | | 20.- |
| 361 | Teller, Monogramm I.R. Ø 20 | | 15.- |
| 362 | Teller, Barockrand, PPG, Ø 24 | | 20.- |
| 363 | Teller, wie oben mit Reliefhirsch, Ø 24 | | 25.- |
| 364 | Platte, Ø 32 | | 80.- |
| 365 | Doppellitermaß, französisch, H. 25 | | 90.- |
| 366 | Bierbrauerwappen mit Handwerksgeräte, flankiert von 2 Löwen.
Inscription: Hoch lebe das Edle Handwerk der Bierbrauer -
Christian Schumacher - Joh. Georg Hofmann - Jacob Kiesz -
Johann Michael Waker 1713 | | 400.- |

367-372 weitere Zinn- und Metallarbeiten

- | | | | |
|------|---|--|-------|
| 372a | Mörser, Bronze, H 9 | | 70.- |
| 373 | Mörser wie oben mit Stösel | | 80.- |
| 374 | Mörser wie oben mit Stösel | | 80.- |
| 375 | Biedermeier Leuchter, Messing, H 15 | | 25.- |
| 376 | Leuchter wie oben, H 20 | | 30.- |
| 377 | Leuchter wie oben, H 19 | | 30.- |
| 378 | Salomé, bemalte Plastik auf Marmorsockel, Zinnguß, H 40 | | 200.- |
| 379 | Kosakenreiter beim Abschied von seinem Mädchen,
Eisenguß, russ. Gießermarke 1907, H 40 | | 220.- |

PORZELLAN - GESCHIRRE :

- | | | | |
|-----|---|--|------|
| 380 | Kaffeesservice, 2 Tassen, Kaffeekanne, Milchkanne, dunkler
Fond mit Perldekor, engl. | | 40.- |
|-----|---|--|------|

381	Speiseservice: Stoke on Trent, Staffordshire, England Dekor "Orchid". 12 tiefe, 12 flache, 11 große, 11 kleine Dessert-Teller, 7 ovale Platten, von 27-54 cm Ø, 2 Saucieren mit Unterteller, 2 Saucengießer, 2 Beilagenschüsseln, 64 Teile	300.-
382	Konvolutteile eines englischen Kaffeeservices, ca. 20 Teile	30.-
383	Teeservice, Eierschalenporzellan, Japan, 8 Tassen, dazu 2 Dessert-Teller	75.-
384	Moccaservice, reicher Golddekor, 6-fach, Marke:Wiener Binde- schild?	200.-
385	Meissner Aufsatzplatte durchbrochener Rand, defekt, dazu Teller mit Frankfurter Stadtansicht	30.-
386	12 flache Teller, Zwiebelmuster, Alt-Berlin	120.-
387	6 kleine Biedermeier-Obstteller, vergoldeter Reliefrand	90.-
388	12 Obstteller, durchbrochener, vergoldeter Reliefrand, Nymphenburg	180.-
389	6 Saareguemines Obstteller mit Reliefblumendekor	90.-
390	Speiseservice: 10 tiefe, 20 flache, 10 Dessert-Teller, 1 Suppen- schüssel, 1 Gemüseschüssel, 3 Saucieren, 3 Beilageschüsseln, 8 Platten = 54 Teile - Rosenthal	300.-
390a	<u>Englisches Porzellan-Service</u> nach Vorbild Compagnie des Indes Chinesische Motive in blau Terrine, Platten, Teller ca. 60 Teile um 1820	1250.-
391	Tee-Kaffeeservice: 5 Kaffee-, 5 Teetassen, 10 Kuchenteller, Zuckerdose, Kaffee-, Tee-, Milch- und Wasserkanne- Württemberg	150.-
392	Kaffee- und Teeservice-Teile, Kaffee-, Tee- und 2 Milchkannen, Wasserkännchen, Zuckerdose, dazu 4 Kuchenteller, roter China- dekor, Tiefenfurt	50.-
393	Biedermeier-Moccaservice, 3 Tassen, Mokkakanne und Zucker- dose auf großem rundem Tablett, blau-gold	180.-
394	Sammeltasse, Streublumen, Goldrand, Meissen	50.-
395	Sammeltasse wie oben, Rosenthal	30.-
396	Sammeltasse, wie oben, Marke CT, Thüringen	50.-
397	Sammeltasse, wie oben	50.-
398	2 Moccataassen, Golddekor, Rosenthal	15.-
399	1 Tasse, Rokokoscenen (Untertasse gesprungen) Meissen, Marcolini TAFEL 14	50.-
400	Tasse wie oben (Untertasse Randscharte) TAFEL 14	50.-
401	Tasse, Dekor gelbe Rose, Meissen Marcolini TAFEL 14	80.-
402	Tasse wie oben TAFEL 14	80.-
403	Tasse mit Streublumen, Alt-Wien TAFEL 14	80.-
404	Teller, Streublumen, Reliefrocaillen, Ludwigsbg. TAFEL 14	190.-
405	Platte, Streublumen, Korbrand, Ludwigsburg TAFEL 14	190.-

409 Malerin mit Palette und Staffelei, Volkstedt, H 18 100.-

SILBER - SCHMUCK:

410 Silberbesteck, Messer, Gabel, Löffel, 6-fach 150.-

411 Zigarettendose, reich graviert und mit Perlen und Gemmen besetzt, vergoldet, 130 gr. 180.-

412 Silberschale, barocke Form, 835/200 gr. 75.-

413 Silberschale, oval, barocke Form, 800/800 gr. Th. Such 180.-

414-419 weiteres Silber und Schmuck.

OSTASIEN - AFRIKA

421 Persischer Teller, reich graviert 20.-

422 Streitaxt mit Dolch, persische Bronze, L 62 80.-

423 Indonesische Reitpeitsche 75.-

424 Siamesische Holzskulptur bemalt, Bananenträger, H 28 80.-

425 Siamesische Maske, farbig bemalt 300.-

426 Männerfigur, rot-schwarz bemaltes Holz, Neuguinea, H 39 180.-

427 Frauenfigur, Gegenstück zu oben 180.-

428 Männerfigur, Naturholz, Asmasgebiet, Neuguinea, H 39 350.-

429 Hindu-Javanische Steinskulptur: Weihstelle-Grabstein um 1500, H 45 cm TAFEL 13 800.-

430 Kuanin, farbig gefaßte Holzskulptur, H 50, China 500.-

431 Flußgott mit Kindern als Nebenflüsse, Rotlack-vergoldete Holzskulptur, Ming, H 50 700.-

432 Kopf eines Sargdeckels, Holz, farbig gefaßt, Mittelägypten, 500 v. Chr. H 38 TAFEL 13 1200.-

433 Holzskulptur - Grabbeigabe, Dogon, H 32 (siehe "Art Soudanaïses-Tribus Dogons von Pierre Langlois 1954 Brüssel) 400.-

434 Weibliche Figur (Ahne) Senufo, Elfenbeinküste, H 50 420.-

435 Maske, der Weber, Senufo, Elfenbeinküste 350.-

436 Maske, der Knaben im Beschneidungslager, Liberia 320.-

437 Maske mit Bart, Kran Liberia 270.-

438 Maske, Rotholz, Dan, Elfenbeinküste 200.-

439 Hand-Maske, Dan, Liberia 50.-

440 Zulukopfstütze, Holz, H 13 40.-

441 Löffel zum Austeilen von Reis, Stamm Dan 70.-

442	Löffel wie umstehend	80.-
443	Schale, Holz geschnitzt, Kran	100.-
444	Mörser zum Anreiben von Schnupftabak, H 7, Dan	50.-
445	Webrolle mit Fledermauskopf, Holz, Guro, Elfenbeinküste	90.-
446	Webrolle wie oben, "Gesicht ohne Augen"	80.-
447	Kamm, Holz, Dan	45.-
448	Beratungsstuhl, Kongo, H 25	190.-
449	Kleine Relieffigur, Mexiko, präkolumbisch, Stein, H 15 cm	400.-
450	Chima-Figur, Nordperu, Ton, 14. Jahrh., H 15	400.-

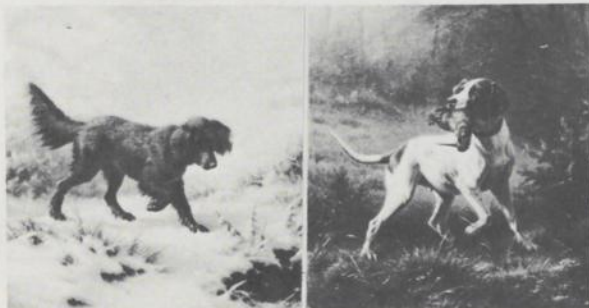
SKULPTUREN - MÖBEL

451	St. Augustinus, um 1800, farbig gefasst, H 55	480.-
451a	2 Puttenköpfe mit Flügel vergoldet, Holz antik, H 40, Br. 32	650.-
452	Bauernstuhl, reich geschnitzter Rücken, Fratze mit Wappen, Eiche	90.-
453	2 Bauernstühle, Rücken reich geschnitzt, Wappen mit Helmzier	190.-
454	Bauernstuhl, Rücken reich geschnitzt, 2 Fabeltiere, 1788	100.-
455	Biedermeierspiegel, 56 x 45	35.-
456	Biedermeierspiegel, 124 x 74	45.-
457	Biedermeierstuhl, Nußbaum	50.-
458	Biedermeierkommode mit Schreischublade, Nußbaum, H 94, 106, 53	180.-
459	Biedermeiervitrinenschrank, 2 verglaste Türen, H 210, 130, 40	220.-
460	Louis XVI-Sessel weiß-gold gefaßt, gepolstert, Rücken mit Rohrgeflecht	650.-
461	Louis XVI-Kommode, reich eingelegt, alte Beschläge, Eiche, H 75, 112, 58	550.-
461a	Cauchtfisch-Rococostil weiß-gold gefaßt mit Blumendekor, 100 x 55, H 46	420.-
462	Chippendale-Stiltisch, Glasplatte auf Rohrgeflecht, rund, H 60, Ø 80	220.-
462a	Konsole, Rococostil wie oben, 58 x 33, H 64	280.-
463	Anrichte, Barockstil, Nußbaum, H 90, 140, 43	380.-
463a	3 Satzische Rococostil	270.-
464	Bücher-Vitrinenschrank, holl. Barockstil, H 150, 195, 36	450.-
465	Barockschrank, reich eingelegt, abgeschrägte Ecken, 2-türig, Nußbaum, H 210, 190, 60. TAFEL 14	2300.-
466	Renaissance-Stil-Kasettenschrank zweitürig, H 217, 187x65 cm	800.-
467	Ulmer Renaissance-Stil-Sideboard, H 110, 230 x 65 cm	600.-

468	Renaissance-Stil-Bücherschrank, viertürig, zwei verglaste Türen, Klauenfüße, reiche Schnitzereien, H 200, 200 x 60	1000.-
469	Renaissance-Sessel, Eiche, Gobelinbezug	300.-

PERSERTEPPICHE - TEXTILIEN

471	Kasula, hell Seide mit Blumengirlanden bemalt	120.-
472	wie oben mit Blumengirlanden gewirkt	120.-
473	wie oben rote Seide	140.-
474	2 Seidengewirkte Teile	140.-
475	Läufer 90 x 330	650.-
476	Serabend 100 x 147	400.-
477	Seistan 100 x 160	450.-
478	Serabend 102 x 155	600.-
479	Panderma Gebetsteppich 105 x 130	800.-
480	Meschkin 105 x 195	400.-
481	Dozar 105 x 200	380.-
482	Anatol, alt 110 x 170	700.-
483	Buchera 115 x 185	520.-
484	Buchera 120 x 170	480.-
485	Serabend 127 x 200	600.-
486	Anatol, alt 130 x 200	750.-
487	Hamadan 130 x 217	700.-
488	Hamadan 135 x 220	500.-
489	Maslaghan 140 x 200	650.-
490	Ardebil, hell 160 x 275	1300.-
491-500	weitere Hamadan-, Belutschistan- u.a. Perserbrücken	
501	Ispfahan 215 x 305	2800.-
502	Buchera 220 x 310	2800.-
503	Afghan 230 x 310	1450.-
504	Keschan 260 x 320	4200.-
505	Heriz 270 x 375	1950.-
506	Afghan 280 x 400	950.-
507	Mahal 340 x 420	2300.-
508	u. f. weitere Perserteppiche: Heriz - Afghan - u. a.	



J. Ch. Deiker



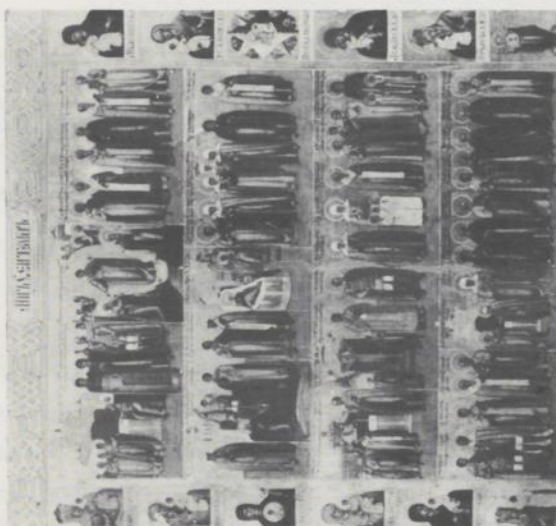
J. Bergmann



A. Brendel



Deutscher Manierist



Byzantinische Ikone



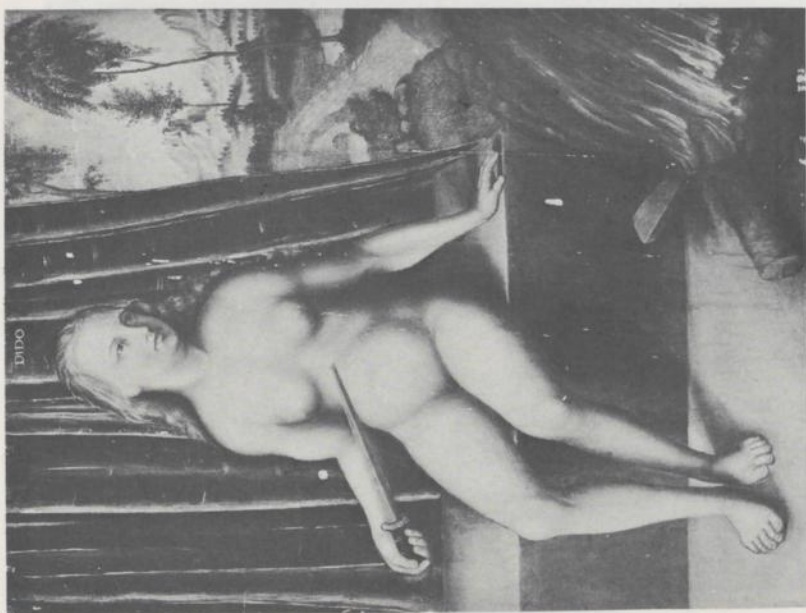
R. Alt



A. v. Ostade



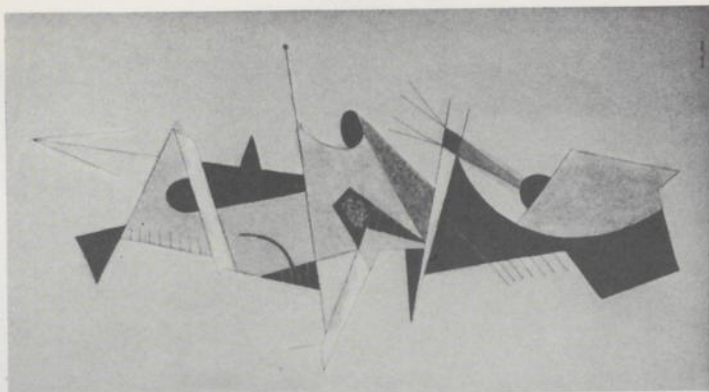
G. v. d. Eeckhout



Cranach-Schule um 1530



C. de Coter



H. Nouveau

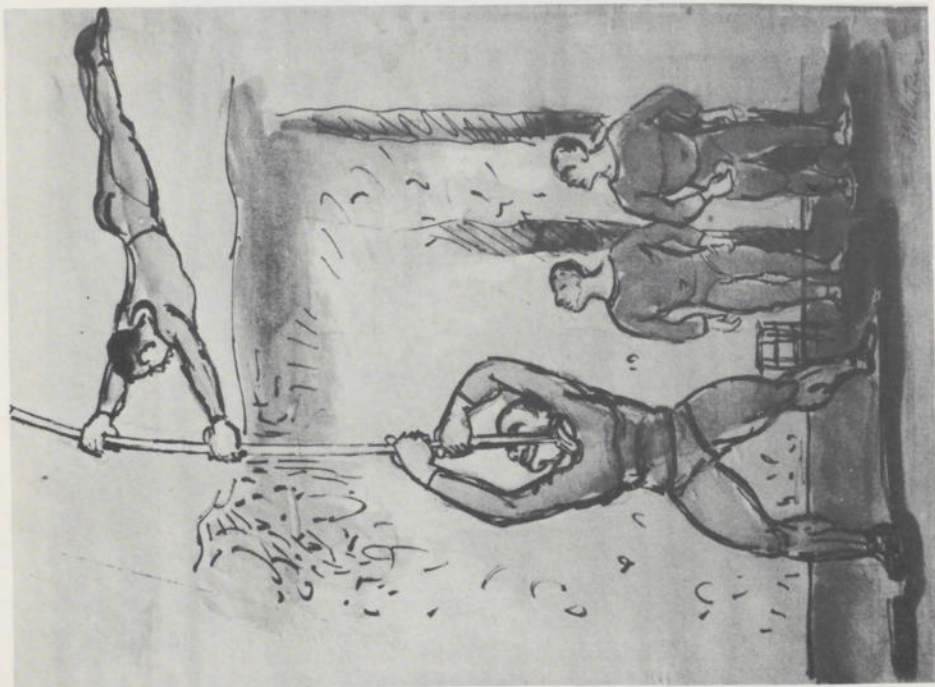


A. Hoelzel



H. v. Habermann

Tafel 13



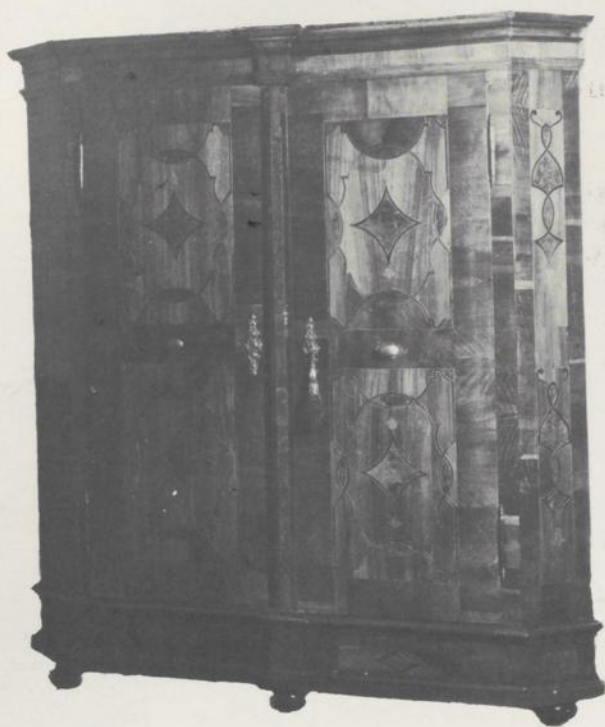
M. Pechstein



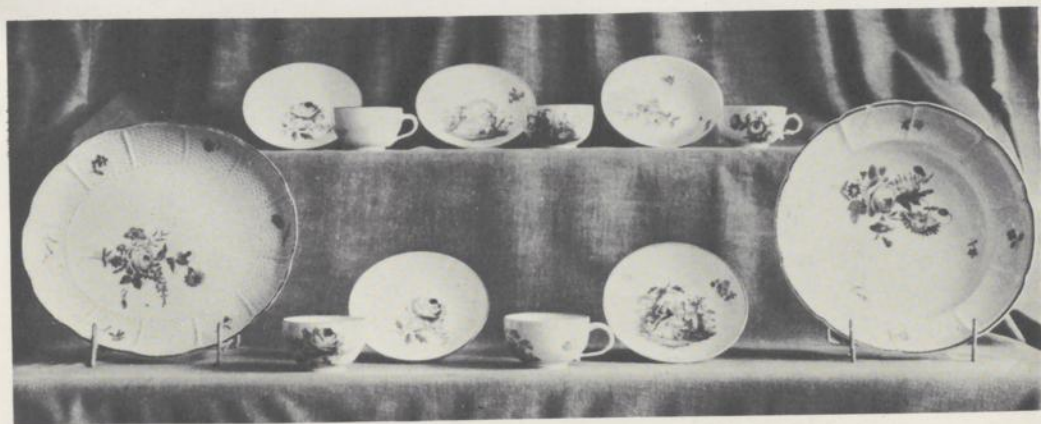
Mittelägyptisch 500 v. Chr.



Hindojavanisch um 1500

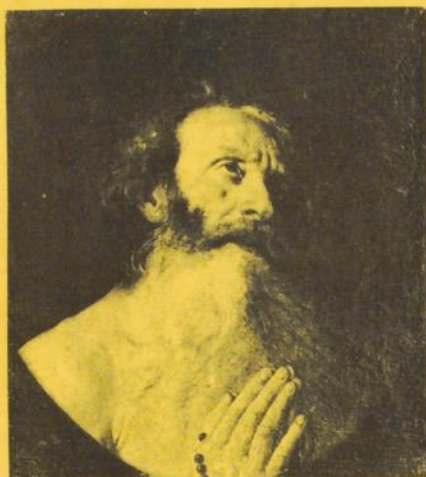


Barockschrank, reich eingelegt



Meissner und Ludwigsburger Porzellane

Tafel 15



Peter Paul Rubens 1577 - 1640
Heiliger im Gebet 55 x 48 cm

mit Expertise des Experten der
"Société des Collectionneurs
Français de Tableaux
anciennes Pierre M. Blanc

ausgestellt auf der sechsten
Deutschen Kunst - und
Antiquitäten-Messe München,
Haus der Kunst
21. Oktober - 1. November 61,
Kojen 7

ÜBERNAHME

von Sammlungen und Nachlässen, sowie
Einzel-Objekte zur Versteigerung

ANKAUF

von Kunstgut aller Art

TAXATIONEN

zu Versicherungszwecken wie Nachlässen

Porzellane - Gemälde - antike Möbel
Perserteppiche

KUNST- UND AUKTIONSHAUS

DR. FRITZ NAGEL

Stuttgart 5 · Olgastraße 53

Mannheim · Augusta-Anlage 15

RESTAURIEREN

von Gemälden und Skulpturen

Werkstätte zur Restaurierung von antiken Möbeln

Hans Thoma in seinen Briefen

Zur Neuerwerbung einer Hans-Thoma-Sammlung durch die Landesbibliothek

Der glückliche Erwerb einer größeren Zahl zum Teil noch unveröffentlichter Hans-Thoma-Briefe durch die Bad. Landesbibliothek auf einer Stuttgarter Kunstauktion gab die Anregung zu diesem Rückblick. Nach Ankunfts- und Auktionsnotizen stammt diese Sammlung aus hantwärtiger Privatsammlung, ursprünglich aber unmittelbar aus Thoma's Nachlass. Seit es Briefe gibt, werden diese meist als subjektiv gehaltenen Äußerungen eines Menschen als wertvolle Beiträge zur Nachschreibung eines Lebensbildes hoch geschätzt und gesammelt. Von Thoma gibt es schon manche Veröffentlichung von Briefen, die er an Mutter und Schwester, an Cella, seine Frau, und an seine vielen Freunde während seines langen Lebens (1839-1924) geschrieben und von ihnen empfangen hat. Die wichtigsten seien kurz genannt: Josef August Berlinger, der vertraute Freund aus Mannheim, hat die meisten Briefe herausgegeben. Er warf nach Thoma's Worten (12. 12. 1918) „gewiss mit Freundschaft der Sache willen und allzuerst aus dem Überwundenen trennen von allgemein Nützlichkeit, was über Kunst und Leben handelt“. In zwei Bänden erschienen 1928/29 die „Gesammelten Schriften und Briefe Hans Thomae mit vielen Erläuterungen. Der erste Band umfaßt den be-

Krieg retten. Die ältesten sind pergamentene Zeugnisse aus dem frühen Mittelalter und seiner Blütezeit, den letzten Wogen stellt die soeben erworbene Brief- und Dokumentensammlung H. Thomae dar. Fast 8000 solcher Handschriften- und Autographensammlungen liegen jetzt für Wissenschaft und Forschung bereit und werden rasch benutzt. Die meisten sind durch Kataloge erschlossen.

Zufall und menschliche Güte haben die Briefe zusammengeführt, die die Landesbibliothek seit Juli 1960 drei beachtenswerte Sammlungen von Briefen H. Thomae erwerben konnte und zwar 46 Briefe und Karten Thomae an den Malerfreund Philipp Roth, besonders aus den Jahren 1866-1888 sowie 41 Briefe und Karten Roth an Thoma, die beide Schürmerhäuser waren, dann 23 Briefe und Karten Thomae an den Freund und Schüler Will. Münch, Karlsruhe, aus der Zeit 1890-1921 und schließlich die neueste Erweiterung, die hiermit nach einem ersten Schluß vorliegt.

Welch hohes Ansehen der Künstler Thoma bei seinen Zeitgenossen, beim Großherzoglichen Hofe und bei der kunstwissenschaftlichen Welt allgemein genoss, beweisen die vielen Dokumente der Ordenverleihungen, der

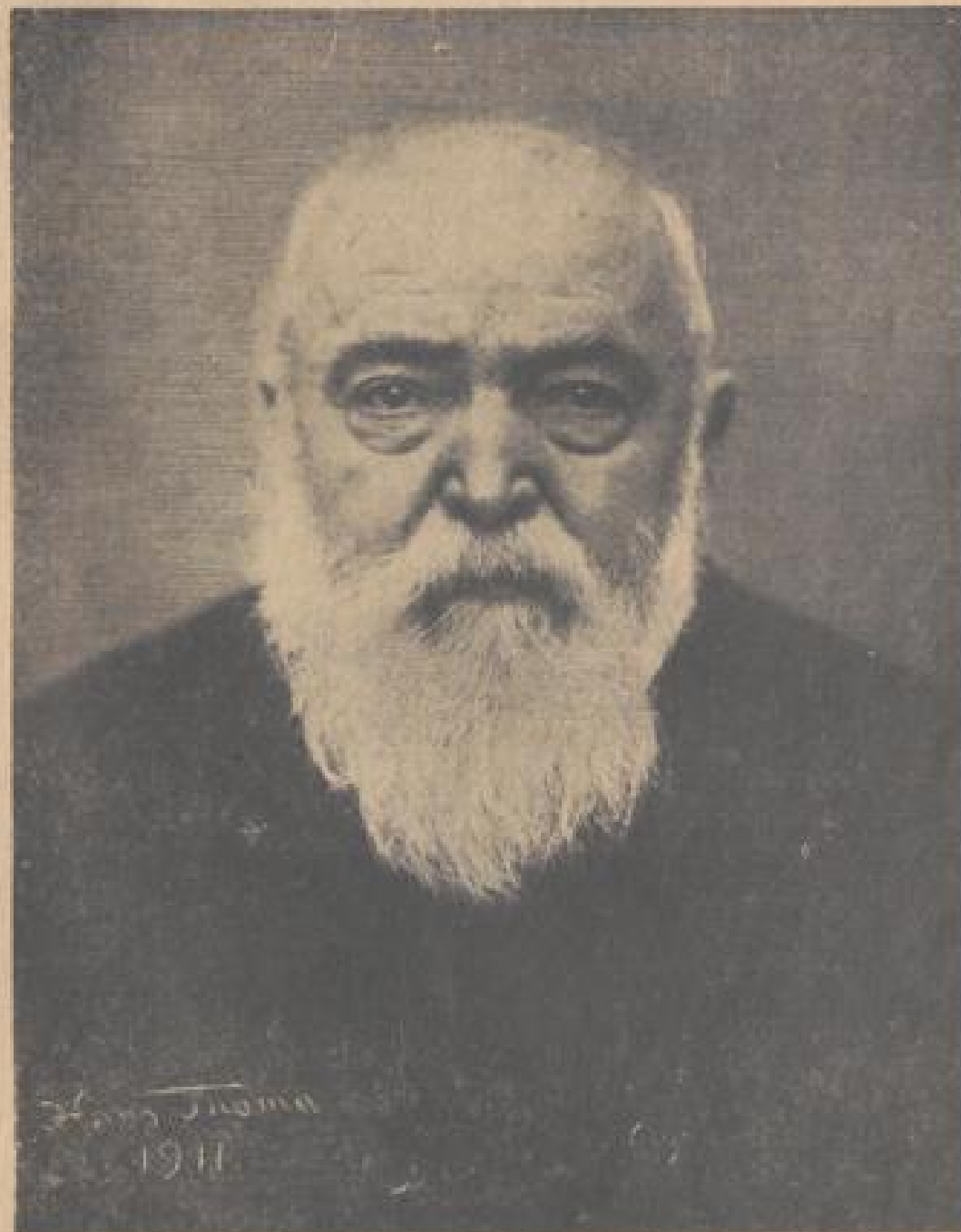
21. 3. 1890: „Das ganze Land ist ein Kunstwerk durch tausendjährige Menschenarbeit entstanden.“ Ein paar Tage später: „Es ist ja keine leuchtende Vergangenseite, die wir machen — mein Beruf führt mich dahin und wer diesem folgt, der darf fest auf Gottes Führung vertrauen.“ Vielleicht die wichtigsten Briefe, 21 an Zahl, berichten von seiner zweiten Italienreise, die er mit Cella von März bis Mai 1890 unternahm. Andere Briefe gehören in die Frankfurter Zeit, 12 weitere aus London und Liverpool dattiert, erzählen von Erfolgen aus England im August und September 1879. 10 Briefe betreffen die vierte Italienreise, die ihn und Cella mit dem Ehepaar Thode nach Venedig führte. Wieder 10 meist ergebnisreiche Schilderungen datieren von Reisen nach Bayreuth, Berlin und Dresden (1899) und nach St. Moritz (August 1900), von wo er Agathe, der Schwester, schrieb. Auch in diesen Briefen begegnet uns Thoma's schöne, klare Handschrift, die man meist mühelos lesen kann. Nur in hohem Alter wird sie greisenhaft-unsicher. Viele kleine handschriftliche Notizen, Gedichte und Sprüche fanden sich in der neuerworbenen Sammlung und waren dafür Zeugnis ab. Daß zu ihr auch etwa 20 an Thoma gerichtete Briefe gehören, ferner die Ehrenmitgliedsurkunde der Hans-Thoma-Gesellschaft in Frankfurt für Agathe Thoma, viele Gedichte und Photos, sei hier am Rande erwähnt.

Ein Blick noch auf den Menschen Thoma, wie ihn die Alltags-Geschichte in einigen der „neuen“ Briefe zeigt. Wozu seiner Berufung nach Karlsruhe an die Kunstschule und an die Akademie muß er 1860 eine königliche Staatsanwaltschaft in Frankfurt bitten, man möge ihn „von dem Amt eines Geschworenen gütig freilassen“. 1907 erzählt er von der großmütigen Zustimmung, „ein besonderes Museum errichten zu lassen, welches ausschließlich für die Aufnahme der von Durer Meisterhand geschaffenen Werke bestimmt sein soll“ und muß sich nun auch mit Bauplänen befassen. Von 1896 datiert ist eine handgeschriebene Aufstellung Thomae über 40 unverkäufliche Handzeichnungen von ihm, die, vermischt mit je 100 M auf der Münchener Jahresausstellung gezeigt wurden. Ein anderes Mal, im November 1891, schreibt er einem ihm damals hitzigen Herrn auf 14 Briefseiten seinen Lebenslauf und schließt, er wisse zwar, daß er alles möglichst knapp und sphaerisch hätte darlegen sollen, doch „für mich war es eben so wie ich geschrieben am leichtesten“.

Am 18. 11. 1918 ist die Generalintendenz der Großh. Civiltät des Galeriedirektor Thomae wissen, der Akademie- und Soldatenrat habe sich ausdrücklich verpflichtet, „sich jeder Einmischung in den Geschäftsbereich des Civilbüros zu enthalten“. Man soll ihn also gegebenenfalls an den Minister des Auswärtigen verweisen. Am 2. 1. 1920 muß der großmütige Direktor dann zum Kenntnis nehmen, daß er, namengebend, 10 Jahre als unter den wichtigsten Vorkämpfern des Kunstschaffens in der Stadt St. Gallen überleben könne. Er bitte jedoch, „unter Zahlung eines entsprechenden Gehaltens“.

Das Vereinsleben auf den Dörfern streckt heute vielfach in einer Krise, wenn auch das Dorf heute Vereinsgenossenschaft nicht kann vorstellen, wie einst — zu dieser Erkenntnis kamen die Teilnehmer einer Tagung, die von der Evangelischen Akademie Baden in Herrenalb veranstaltet wurde. Zahlreiche Bürgermeister, Vereinsvorstände, Lehrer und Pfarrer aus Nordbaden diskutierten mehrere Tage über das Thema „Das Dorf und die Vereine“. Dabei wurde nicht nur die Bedeutung der Vereine und ihre Arbeit für die dörfliche Gemeinschaft betont, sondern vor allem auch auf Gefahren und Fehlentwicklungen hingewiesen, die nach Ansicht der Redner und Diskussionsleiter in zunehmendem Maße festzustellen sind.

Zwei Referate standen im Mittelpunkt dieser Tagung. Als Vertreter eines Gesamtvereins in Südbaden vertrat Hauptreferent Sigmund Eckard aus Metzingen bei Lörrach auf die Frage über den existenziellen Wert der Vereine. Der Vereinsleben eine Antwort zu finden, während der junge Pfarrer Baumann aus Altbayern/Calw sich mit dem Problem „Kirche, Sport und Vereine“ beschäftigte.



Das Bildnis Hans Thomae, eine Fotografie von beinahe künstlerischer Einfühlungskraft, ist eine der vielen Neuerwerbungen der „Hans-Thoma-Sammlung“, die dieser Tage von der Landesbibliothek erworben wurde. Zu den vielen Kunstwerken der Hans-Thoma-Sammlung zählt neben den Bildnissen und Briefen auch dieser Seite abgedruckte Gedicht „Mein Lebenslauf“ in Hans Thomae's eigener Handschrift.

Mein Lebenslauf:

Ich war eine Zeit lang freigeschaffener
Freiwilliger — dann frische Bauernarbeit,
das große Grotte frische und Schilddrüsenfall
und wieder Bauernarbeit und Schilddrüsenfall.

Hier ist Will der kühle Winterurlaub in
Wuppertal in fünf oder sechs und kurz,
Hier ist Will der kühle Winterurlaub in
Wuppertal in fünf oder sechs und kurz,
Hier ist Will der kühle Winterurlaub in
Wuppertal in fünf oder sechs und kurz.

Gottfried Thoma

Karl Thoma April 1917.

sonders aufschlußreichen Briefwechsel mit Henry Thode, dem gleichen mit Thoma's Leben und Schaffen so eng verbundenen Herausgeber verdanken wir die „Briefe an Frauen“ (1904). Es gibt nicht alle diese Briefe herausgegeben, die einen glühenden Mann und großen Maler in solchen Selbstzeugnissen an Frauen, vor allem an die Mutter und Schwester, der Nachwelt lebendig erhalten. Ein drittes Buch Berlinger enthält den Briefwechsel Thomae mit dem Straßburger Freund Gerhard (1919), ein Dokument überthundernder Kultur- und echter Freundschaft zugleich. Schließlich sei der Briefwechsel Thomae mit Conrad Fiedler, dem Münchener Kunstfreund und großen Kunstkritiker, erwähnt, dem die Bad. Landesbibliothek gemeinsam mit der Stadt Kunsthalle zum 100. Geburtstag des Meisters verdankt. Arthur von Schneider gab ihn 1929 heraus, nachdem die Landesbibliothek kurz zuvor 46 Briefe und Karten Thomae an C. Fiedler erworben hatte. Sie tragen viel zum Verständnis seiner Werke und zu seiner Auffassung von der Kunst bei. In Zeitschriften sind darüber hinaus immer wieder seine neu aufgefundenen Thoma-Briefe abgedruckt worden, so seine Briefe an Erich Marcks und an Wilhelm Trübner.

Archive und Bibliotheken sammeln und erschließen die Quellen, aus denen die Forschung schöpft. Auch Briefe und andere handschriftliche Darlegungen waren stets willkommen. Hilfe für den Historiker der ein Zeit- oder Lebensbild erschaffen will. Wenigen jedoch ist bekannt, daß große wissenschaftliche Bibliotheken nicht nur Bücher und Faksimilehandschriften bereitstellen, sondern auch Handschriftliches aufbewahren und sammeln. Die Bad. Landesbibliothek konnte ihre handschriftlichen Dokumente fast unversehrt durch den letzten

Ermentungen vom Ehrenkodex und Ehrensenator, die den „Maler Thoma“ in Frankfurt a. M., den königlichen Professor, den Karlsruher Galeriedirektor und Professor an der Akademie der bildenden Künste bis ins hohe Alter erfinden. In seiner Ehrensenatur liegen in Originalhandschrift oder amtlichen Schreibern aus den Jahren 1895-1922 von Thoma zum Mitglied der ersten Kammer einer Landtagsperiode ernannt. Die Universität Berlin verlieh ihm 1910 die Ehrenbürgerrechte der Medizin und Chirurgie, was wenig bekannt sein dürfte. Die T. H. Friedemann in Karlsruhe ernannte ihn zum Ehrenbürger (1914), die Universität Heidelberg zum Ehrensenator (1923).

Wichtige für die Würdigung und das Verstehen des Menschen und Künstlers sind die 64 Briefe an seine Familie. Auch einige von Cella Thomae sind darunter. Hinzukommen noch weitere 20 Briefe an Freunde und an Behörden. Nach ersten Vergleichen sind nur wenige dieser Briefe bisher von J. A. Berlinger veröffentlicht worden. Viele also dürfen willkommenen Beiträgen zu einem heute schon sehr eindrucksvollen Bild geben, das bis jetzt aus Thoma's Briefen zu gewinnen war. Vertraute Züge kehren wieder, bestärken manche Erinnerung, vertiefen und verlebendigen sie. Einzelheiten, bisher unbekannt, sind willkommen, wenn ihnen wiederum auch keine übertragene Bedeutung zukommt. Doch jeder Brief ist eine einmalige, höchst persönliche Äußerung, die sich von jeder noch so ähnlichen unterscheidet, sei sie auch sehr mit ihr inhaltlich verbunden. Wie oft schreibt sich Thoma mit seinen sehr italienischen Reisen im Volksleben und der römischen Kultur des Landes. Immer aber wehelt das Bild und mit ihm der flüchtige Eindruck, den er den Lesern zu Hause eilt und begeistert vermitteln will. Aus Florenz schreibt er am

Das Dorf und die Vereine

Probleme der Vereine und der Kirche — Tagung der Evangelischen Akademie in Herrenalb

Eckard gab aus der Sicht eines Vereinsvorsitzenden einen Überblick über die Sorgen und Not eines Dorfes und schilderte die negativen und positiven Seiten des heutigen Vereinslebens. Musik, Gesang- und Sportvereine seien überall die Hauptstütze im Leben des Dorfes, wenn es daneben auch noch zahlreiche andere Vereine gibt. Der Inhalt der Vereinsarbeit beschränkt sich im allgemeinen auf die Pflege des Liedes, der Musik und sportliche Wettkämpfe, die Durchführung von Vereinsausflügen und das Auftreten bei besonderen Anlässen, Festen, Jubiläen usw. Die Vereine seien zwar zu einer Pflanzstätte der Gemeinamkeit geworden, sagte Eckard, aber der Vereinsarbeit fehle heute ein Motor, wie in den Gründungszeiten der Vereine, als sich die Mitglieder auch für irgendwelche Ziele und Ideale begeistern ließen. Für viele Vereine ist heute das Nachwuchsproblem zu einer Lebensfrage geworden. Wenig Klarheit besteht in den Vereinen über den Umfang der Erziehungsarbeit an jungen Menschen.

Auswärtige des Vereinslebens

Schärf verurteilt wurde das „Liebäugeln“ der Vereine mit hohen Einnahmen. Die Veranstaltung vieler Feste, um dadurch den Jahresausflug zu finanzieren, entwerfe die Vereinsarbeit. Viele Vereine seien heute „starke Geldverbraucher“ geworden, stünden aber damit im Gegensatz zu dem, was sie selbst öffentlich von ihrer Tätigkeit immer behaupten würden. Ähnlich habe Kulturschaff zu pflegen und Ideen zu folgen, wie sie in den Vereinszeitschriften stets proklamiert werden. Bedenklich seien auch andere Auswärtige des Vereinslebens, wie z. B. die Überwindung von Fastenachts-Veranstaltungen, die nicht mehr zeitgemäßen Texten vieler Lieder, die gesungen werden sowie das Treiben von Jugendlichen und Älteren nach dem Frohen, Wettkämpfen und bei Veranstaltungen, wenn der sogenannte „gemütliche Teil“ beginnt.

Aber neben diesen unerfreulichen Erscheinungen gibt es auch gute Seiten der Vereine. Sie bilden im Dorf ein Podium und eine Gesprächsstelle für das Ortsgeschehen und ermöglichen jungen Leuten den Kontakt mit der Welt der Erwachsenen außerhalb des Elternhauses. Viele Vereine erhöhen das Ansehen des Dorfes und machen sich auch für die dörfliche Gemeinschaft Gutes geleistet.

Kirche und Sport

Überaus interessant waren auch die Feststellungen von Pfarrer Baumann zu der Frage: Was Kirche, Sport und Vereine voneinander erwarten. Nach Ansicht des Pfarrers stellt heute der Sport im Dorf eine Großmacht dar, während die Kirche ständig „im Abbröckeln“ begriffen sei. Vielfach ständen sich Pfarrer und Vereine mit Vorurteilen gegenüber, was oft zu einem Antagonismus-verleihen oder sogar zu einem Gegeneinander führe, statt zu einem Miteinander. Die Kirche werde von jungen Men-

schen als „überholt“ und der Pfarrer als „rückständig“ bezeichnet. Sportler stünden der Kirche fern, während auf der anderen Seite viele Pfarrer und fromme Menschen den Sport nicht begreifen würden. Sie beurteilten das Vereinsleben negativ, weil es von der Kirche ablenke, was besonders für den Sportverein gelte.

Groß sind die Reibungsflächen zwischen den Sportvereinen und der Sonntagshilflichkeit. Wenig erfreulich seien auch manche Auswärtige des Sportes, der durch Profitgeist, Sensationslust und Zuschauer-Ausbeutungen immer mehr bedroht wird. Pfarrer Baumann setzte sich für einen gegenseitigen Abbau von Vorurteilen und Mißverständnissen ein und erklärte, man dürfe weder den Verein noch den Sport zum Götz machen, sondern müsse sich wieder auf die wirklichen Werte im Leben besinnen. Das Vereinsleben stiehe leider ebenso wie das Familienleben in einer Krise, denn es fehle heute an Idealen. Im Mittelpunkt des dörflichen Lebens müsse die Kirche bleiben — „oder wieder werden“, wie Pfarrer Baumann hinzufügte. Keinesfalls dürfe aber der Pfarrer am Sport oder dem Vereinsleben teilnahmslos vorübergehen.

Pfarrer muß zu den Vereinen gehen

Pfarrer Friedrich Wern, Metzingen, der zusammen mit Akademiedirektor Pfarrer Hans Schomerus, Karlsruhe, die Tagungsleitung hatte, sagte in einem Referat u. a., daß es in den Dörfern oft an der notwendigen Zusammenarbeit zwischen Vereinen und Pfarrer fehle. Wenn die Vereinsmitglieder nicht in die Kirche kämen, müsse eben der Pfarrer zu den Vereinen gehen und mit ihnen reden. Er solle aber keine Predigten halten, sondern nur ein geistliches Wort in den Vereinen sprechen, denn der Pfarrer sei in erster Linie Seelsorger, aber nicht für die Fahnenweibe zuständig.

In der Diskussion, die sich mit einer Fülle von Fragen beschäftigte, stellte es sich heraus, daß es entscheidend darauf ankommt, ob es in einer Gemeinde gelingt, die Interessen der Vereine, der Kirche und des Dorfes zu koordinieren. Wenn dies der Fall ist, lassen sich viele der aufgeworfenen Probleme viel leichter regeln. Eine große Aufgabe erwacht den Vereinen heute in der Erziehungsarbeit, da Elternhaus und Kirche den früheren Einfluß auf Heranwachsende verloren haben. Sehr schwierig ist es für die Vereine, immer die richtigen Leute für die Vereinsführung zu finden, die Vorbilder für die Jugend, aber nicht „Maulhelden und Angeber“ sind. Mit geeigneten Vereinsvorständen steht und fällt nämlich heute der Wert der Vereinsarbeit auf den Dörfern. Wenn es nicht gelingt, die Jugend mehr als bisher für die Vereinsarbeit zu interessieren, erscheint die Zukunft des Vereinslebens dunkel und ungewiss.

Helmut Esselich

Verantwortlich: Dr. Morgenstern

Ausweis lebendiger historischer Arbeit

Der 41. Jahreshand „Die Ortenau“ — Sonderstellung des Historischen Vereins für Mittelbaden

Unter den im Südwesten erscheinenden bedeutendsten Jahrbüchern nimmt „Die Ortenau“ eine in Jahrzehnten reich ererbte Sonderstellung ein, und alljährlich wird der Band des Historischen Vereins für Mittelbaden, Offenburg, von Mitgliedern und den Interessierten aller Kreise mit Ungeduld erwartet. Auch der im einundfünfzigsten Vereinsjahr erscheinende 41. Band ist Jahresbericht und wiederum Ausweis lebendiger historischer Arbeit dieser traditionsreichen Vereinigung. Die zehn ausfallenden Jahrbücher, die seit der Vollständigkeit halber erwähnt, kommen auf Kosten der beiden Kreise und der Neckarregion.

In den letzten Jahren ist, auch aus dem eigenen Heften, die sich mit einer lebendigen Kritik last geworden die Abhandlungen sollten lebensnah geschrieben und auch stofflich nicht allzu fachwissenschaftlich ausgefallen sein. Dieser Kritik kann freilich nur sehr bedingt zugestimmt werden, denn nichts wäre gefährlicher für die Ernsthaftigkeit der hier gepflegten historischen Arbeit, als populiärwissenschaftliche Wege einzuschlagen. Und alles in allem, hält man in diesen vielen Bänden Umschau, dürfen die Beiträge fast jedermann verständlich sein; und wer sich einen einmaligen Voranschauung erwartet, werden wenig ist allerdings der geschichtlichen Arbeit dieses Zuschnitts damit gedient, wenn sich die Verfasser damit begnügen, kaum mehr verständliche Urkunden zu veröffentlichen und sie

dürftig oder auch gar nicht zu kommentieren. Hier steht die Kritik nur allzu berechtigt an, auch hinsichtlich ungeschicklicher Verbalhormungen, wie sie sich auch im vorliegenden Bande finden, etwa mit der Wortstellung „Verunmöglichungen“.

Der neue Band umfaßt über dreihundert Seiten und ist reich illustriert. Als Huldigung an Schickel, dem fünfzigjährigen Tagungsport des Vereins, wäre zunächst die fesselnde Darstellung der Schlacht bei St. Gallen von Hermann Furtz zu erwähnen. Für den Verfasser ein eigener Lohn, daß Bürgermeister Fritz auf Kosten der Stadt einen Sonderdruck herstellen ließ, damit jeden Bürger des Blatts heimlicher Vergangenheit auch zugänglich werde.

Mit an den vorbildlich lebendigen Beiträgen zählt auch die abschließende Arbeit über die spätere Geschichte von Dr. O. Kohler. Gerade weil der Autor historische Abzüge mit menschlichen Zügen, Minutendetails aus dem ritterlichen Alltag verbindet, strahlt dieses Zeitbild einen ungemeinen Reiz aus. Das gilt auch für die ebenso vorbildliche Arbeit von Margot Fall über die Schicksale der St. Wolfgang-Kapelle in Baden-Baden-Beuren, in der sie bislang Unbekanntes aufgebrachte. Dasselbe muß auch von Karlheide Hildebrandt gesagt sein, der seine Studie über die wirtschaftlichen Grundlagen der Abtei Gengenbach wiederum sehr anschaulich laserte und über die ehemalige Herrschaft Mählstein kaum bekanntes Material vorarbeitete. Rolf G. Haseler steuerte einen aufschlußreichen Beitrag über die Unternehm-

persönlichkeit des Franz Anton Dör, der im 18. Jahrhundert sich in Herrenalb etablierte und als Grundbesitzer dieser Siedlung anzusehen ist.

Reizvolle Einblicke, sei es nun in breiter angelegten Untersuchungen oder in detaillierten Bildern, vermitteln in das vielseitige Leben der Ortenauer Vergangenheit Emil Haefler, Dr. Ferdinand A. Hausen, Fr. Kohler, Dr. Laupke, Karl Berger, Kl. Schäffer, E. Schneider, Dr. Staudt, Dr. Agnes Wolpert, A. Winkler, und andere mehr, deren Leistungen auszuheben und im einzelnen zu würdigen, an dieser Stelle zu weit führt.

Die Nachrichten sind Kreisarchivar, Wohlfeld, Professor Rott, Professor Ochs, dem Schöpfer der leider nicht vollendeten Badischen Wörterbuches und Otto Stencker, Neustadt, gewidmet. Vier Persönlichkeiten, deren Dankschreiben einen unersetzlichen Verlust für den Historischen Verein bedeutet. Bleibt noch der umfangreichen Hansjakob-Bibliographie von B. Kreutmann, Münster i. W., Erwähnung zu tun. Kreutmann wurden alle Veröffentlichungen von und über Hansjakob hier registriert, die Würdigungen von 1918 an bis Ende Januar 1961.

So ergibt sich, ungeachtet mancher kritischen Feststellungen, was diesem Jahrbuch einerseits wiederum ein überzeugender Leistungsbericht des Historischen Vereins, und andererseits stellt es Verdienst und Erwähnung wie auch Bereicherung unseres geschichtlichen und gegenwärtig gültigen Bildes der Ortenau dar.

Kurt Scheid

Belohnung für Blumenschmuck

Preisverteilung am Sonntag

Die Gesellschaft der Blumenfreunde hat, wie in den vergangenen Jahren, von Ende Juli bis Mitte August durch eine Kommission von Fachleuten und Mitgliedern die Bewertung des Blumenschmuckes an Fenstern, Balkonen und Vorgärten unserer Stadt durchgeführt. Sie konnte dabei erneut feststellen, daß die Karlsruher mit viel Liebe und teilweise auch mit großem persönlichen Aufwand versucht haben, durch die gärtnerische Gestaltung unseres Stadtbildes Gästen wie Einheimischen im Alltag eine Freude zu bereiten. Ganze Häuserfronten waren mit herrlichen Blumenschmuck dekoriert, und auch die Bewohner ausgedehnter, kahler Straßenzüge haben sich bemüht, selbst auf den kleinsten Balkonen etwas Gärtnisches hervorzuheben.

Trotz strenger Bewertung konnten die Blumenfreunde daher eine große Anzahl von Preisierungen vermerken, so daß zahlreiche Teilnehmern am Blumenschmuckwettbewerb Preise winkten. Die Preisverteilung findet am kommenden Sonntag vormittag um 11 Uhr im Großen Saal der Stadthalle statt.

Die Blumenfreunde sprachen in diesem Zusammenhang der Volkswohnung gewandt für die letzte Ausstellung der Fensterbalkone und Vorgärten in ihren Wohnblöcken im gesamten Stadtgebiet ihre volle Anerkennung aus. Die Teilnahme des gesamten Blumenschmuckes sei in diesem Jahr geradezu erstaunlich, wobei besonders die gute Pflege hervorzuheben sei. Damit fanden die langjährigen Bemühungen der Volkswohnung am möglichst viele bewertete Akzente im Karlsruher Stadtbild eine schöne Anerkennung. Die Volkswohnung GmbH hat ihnen in großem Umfang Blumenkästen zur Verfügung gestellt und im vergangenen Jahr im Mühlburger Feld einen eigenen Blumenschmuckwettbewerb veranstaltet, für den sie 100 Balkon-Sommerschirme ausgesetzt hatte.

Ursel hat eine Mama und eine Mutti

Sorge um anderer Leute Kinder bringt 180 Frauen in Karlsruhe Freude

Als Dank für die aufopfernde Sorge um Pflegekinder lud das Stadtjugendamt zum erstenmal die Mütter ein, die sich seit Jahren für die Kinder ohne Elternhaus bemühen. Im großen Saal des Jugendheims saßen Frauen jeden Alters zusammen, um Erfahrungen auszutauschen, die Kurzreferate der Vertriebsfachleute zu hören, und ein reichhaltiges Programm der Karlsruher Mütter zu sehen. In Karlsruhe haben etwa 180 Familien Kinder in Pflege. Die Stadtverwaltung, der diese Kinder anvertraut sind, kann durch die Bereitschaft dieser Familien wenigstens einigen davon und Mädchen die persönliche Beziehung zu Eltern geben. Die Mehrheit muß nämlich in Heimen aufwachen, wo die „Neugeborenen“ einer Familie fehlt.

Wohl keine der Frauen, die sich entschlossen, ein fremdes Kind in den Schoß ihrer Familie aufzunehmen, tat das allein um des Pflegegeldes willen. Das können nur Ahnungslose behaupten, die nicht wissen, daß die tausend Randgriffe, die beständige Aufmerksamkeit und die Herzenswärme einer Mutter nie mit Geld aufzuwiegen sind. Auch eine menschlich verständliche Berechnung, nämlich die Hoffnung auf Dank und Gegengabe, scheitert bei Pflegemüttern aus, weil die Kinder oft nach einigen Jahren zu ihren leiblichen Müttern zurückkehren. Allerdings erzählten uns gestern auch einige Frauen während der Beweis von Anhänglichkeit, noch jahrelang kommen Pflegekinder zu ihnen, um sich einen Rat zu holen.

Die „Kinder auf Zeit“ stehen in einer besonders schwierigen Situation: In der Schule oder bei der Nachbarin erfahren sie — meist auf nicht besonders schmeichelnde Weise — daß ihre „Mutti“ gar nicht ihre Mutter ist. Diesen Schock überwinden viele Kinder nur schwer. Bringt dann die leibliche Mutter durch Besuche auch zusätzliche Unruhe in das Kinderbett, hat es die Pflege Mutter doppelt schwer, eine harmonische

Atmosphäre um ihren Schützling zu schaffen. Aber eine der Frauen berichtete auch, daß ihre fünfjährige, besonders stolz erzählte: „Ich habe eine Mama, eine Mutti, und vier Onas!“

Daß immer mehr Pflegestellen gebraucht werden, betonte Jugendamtsleiter Eck, der den Kaffee-Nachmittag für die Pflegefamilien auf festliche Weise inszeniert hatte. Er dankte ihnen im Namen der Stadt für ihre Fürsorge und regte sie dazu an, weitere geeignete Pflegefamilien zu werben. Für die Fürsorgefrauen sprach Oberbürgermeister Messing und wünschte den Frauen viel Freude an ihren Kindern. Eine wertvolle Unterstützung bei allen Erziehungsschwierigkeiten ist die Erziehungsberatungsstelle des Jugendamtes. Deren Leiterin, Frau Dr. Solzer, bot den Müttern ihre Hilfe an und schilderte die besonderen seelischen Belastungen der Pflegekinder. Die finanzielle Seite beleuchtete Antonia Müller, der Leiter der Amtsvormundschäftsabteilung. Viele Ansprüche auf Kindergeld oder aus Altersversicherungen wurden von den Pflegefamilien nicht wahrgenommen, weil die Materie so kompliziert sei und das Anrecht nicht bekannt. Für Unterhaltungsarbeiten der Kinder der Karlsruher Mütter, die mit dem örtlichen Institutarium kooperierten, Spiele und kleine Szenen aufzuführen.

Eine kennzeichnende Antwort einer Pflegefamilie auf unsere Bemerkung, daß die Trennung von einem Pflegekind nach einigen Jahren des Zusammenlebens wohl besonders schwer falle: „Für das Kind ist diese Trennung ja noch viel härter!“

Erntedank in Weierfeld

Im Kleinhaus des FC Südtürk veranstaltete der Kleingärtnerverein Weierfeld eine Erntedankfeier. Dabei überreichte der Vereinsvorsitzende Schneider wertvolle Preise an die Besitzer der sehr schönen Kleingärten. Musikalische Darbietungen des Vortrags des bekannten Blumenpins Adi Wala ließ die Kleingärtnerfamilie in feierlicher Stimmung bis zum frühen Morgen ausharren.

Nicht das Bedürfnis entscheidet ...

... sondern fachliche Kenntnisse — Gastronomen trafen sich in Steinbach

Das große Ansehen von Gastwirten und Hoteliers aus dem mittelhessischen Raum war am Mittwoch der Einladung ihres Berufsverbandes, des Hotel- u. Gaststättenerverbandes Mittelhessen, zum 1. Verbandstreffen nach Steinbach, dem unweit von Döhl gelegenen Winterdorf, gefolgt. Die „Meister-Erwin-Halle“ war bis auf den letzten Platz gefüllt. Als der Verbandsvorsitzende H. Reuter, Karlsruhe, die Tagung, die den Verbanden die Möglichkeit geben sollte, sich etwas näher kennenzulernen, eröffnete, begrüßte der gewählte Teil begann, sprachen der 2. Vorsitzende Bieleke und Geschäftsführer Max Nagel aus Karlsruhe über aktuelle Probleme des gastronomischen Gewerbes. Dabei kam Max Nagel u. a. auf die Frage der Neukonzessionen und die Auswei-

tung des Getränkeverkaufs zu sprechen. Er betonte, daß bei der Erteilung von Neukonzessionen nicht die Bedürfnisse sondern in erster Linie die Sachkunde entscheidend sein müsse. Es gehe nicht an, daß Personen ohne Fachkenntnisse die Genehmigung erhielten, Speisen zuzubereiten. Am Schluß seiner Ausführungen erwähnte der Geschäftsführer die Pläne für eine kollektive Altersversorgung und eine Einkaufsgemeinschaft.

Bei dem folgenden geselligen Teil, der in

banden Wechsel von Tanz — es spielte die Kapelle Peter Kallenbach —, Musik und Humor ausgefüllt wurde, konnten sich die Gäste unter anderem mit ihren Familienangehörigen für einige Stunden von dem für sie mitunter recht beschwerlichen Alltag erholen.



Stellvertreterin für alle Pflegefamilien in Karlsruhe: Auch während des Kaffees für die Erziehungshelferinnen saßen diese drei Mütter einmal nach ihren Kindern, die sich bei Kakao und Spielen in einem Gruppenraum des Jugendheims vergnügten. Foto: Schiedge

Mit „wahnsinnigem Tempo“ geflohen

Junger Mann nach zweimaliger Unfallflucht von Polizei gefaßt

Nach kurzer Fahndung konnte gestern Abend ein junger Karlsruher gefaßt werden, der gleich zwei Unfälle verursacht und in beiden Fällen Fahrerflucht begangen hatte. Zunächst fuhr er kurz nach 20 Uhr am Mühlburger Tor mit einem Personenzug, den er von einem Freund geliehen hatte, auf einen vorausfahrenden Pkw auf. Bis der Fahrer des gesuchten Wagens wieder zu Bewußtsein kam, war der Täter in Richtung Reinhold-Frank-Straße verschwunden.

Ein anderer Kraftfahrer, der dem mit wahnwitziger Geschwindigkeit Flüchtenden folgte, konnte gerade noch die Nummer des Fahrzeuges erkennen. Sofort setzte die Fahndung der Polizei ein.

Der flüchtige Kraftfahrer, der inzwischen über Parking, Schöckplatz und Karlstraße gefahren war, hatte jedoch Pech: am Karlsruher „Boulevard“ erlitt er einen zweiten Unfall und rampte gleich zwei Fahrzeuge. Er begab wiederum Fahrerflucht, wurde aber am Mühlburger Tor von

Zeugen, die noch bei der Aufnahme des ersten Unfalls waren, gesehen. Schließlich wurde er von der Polizei in der Blicherstraße gestellt.

Der junge Fahrer wurde an der Stirn leicht verletzt. Erheblichen Sachschaden forderte der Unfall am Mühlburger Tor, während der Zusammenstoß am Karlsruher nur geringfügige Beschädigungen an den beiden Fahrzeugen verursachte.

Karambolage auf der Autobahn

Zu einem Unfall, in den insgesamt drei Personenzüge verwickelt waren, kam es gestern Abend auf der Autobahn bei Durlach. Ein französischer Personenzug fuhr auf einen Volkszug auf und schob diesen wiederum auf einen vorausfahrenden Mercedes auf. Zwei Personen wurden dabei verletzt. Der Gesamtschaden an den drei Fahrzeugen beträgt über 3000 DM.

Ein weiterer Verkehrsunfall ereignete sich gestern nachmittag auf der Autobahn Karlsruhe — Heidelberg bei Forst, als ein in die Einfahrt fahrender Lastzug nach links geriet und einen überholenden Pkw streifte. Es gab Sachschaden von nahezu 3000 DM.

Unfallserie auf der Kaiserallee

Acht Fahrzeuge beschädigt

Gestern um die Mittagszeit gab es auf der Kaiserallee bei der Schillerstraße — ein wahres Verkehrszusammenstoß. Gegen 12.30 Uhr hatte der Zusammenstoß eines Pkw mit einem vor ihm fahrenden Lkw eine lange Schlange wartender Fahrzeuge zur Folge. Diese Stauung bewirkte eine zweite Karambolage. In der Kolonne fuhr ein Pkw auf die vor ihm haltenden Fahrzeuge auf, und ganz am Ende der Autoschlange fuhr ein hinzukommender Pkw ebenfalls auf, so daß an insgesamt acht Fahrzeugen Sachschaden von insgesamt etwa 2300 DM entstand.

Vor dem Schwurgericht:

„Nicht schuldig im Sinne der Anklage“

Ehrlinger: „An Judenerschießungen nicht beteiligt“
Abschluß der Vernehmungen zur Sache

Im „Kinsatz-Kommando-Prozess“ vor dem Schwurgericht gingen am gestrigen Nachmittag die Vernehmungen zur Sache, soweit sie den Hauptangeklagten Ehrlinger betrafen, zu Ende. Der wegen Anordnung und Durchführung von Judenerschießungen in Kowno, Dünaburg und Rostitten des Mordes bzw der Beihilfe zum Mord angeklagte ehemalige SS-Oberführer bekannte sich als nicht schuldig im Sinne der Anklage.

Zum Abschluß der Sachvernehmung, Reich Ehrlingers, die zwei volle Verhandlungstage in Anspruch genommen hat, stellte Vorsitzender Landgerichtsdirektor Herb die Frage, ob sich der Hauptangeklagte zu den drei in der Anklageschrift aufgeführten Punkten schuldig oder nicht schuldig bekennen.

In einzelnen Punkten die Ehrlinger betreffenden Schuldvorwürfe, Anfang Juni bis Mitte Juli 1941 in Kowno die Erschießung von 330 Juden angeordnet und die Durchführung teils durch litauische Hilfskommandos oder Angehörige des von ihm geführten SS-Kinsatzkommandos in Befehlen zu haben; dieselben Maßnahmen an 1139 Juden in Dünaburg und an 148 Juden in Rostitten getroffen zu haben. Zu allen drei Punkten erklärte Ehrlinger, weder an deren Anordnung noch an der Durchführung beteiligt gewesen zu sein, womit er sich als nicht schuldig in allen Punkten der Anklage bekannte.

Nach einer Pause von vier Tagen wird die Schwurgerichtsverhandlung am kommenden Dienstag mit der Vernehmung zur Sache, soweit sie die Mitangeklagten Hüttig, Kraus und Kolb betreffen, fortgesetzt. Am kommenden Donnerstag

tag wird das Gericht in die Beweisaufnahme eintreten und die ersten der insgesamt 27 Zeugen hören.

„Die Wühlmuse“ gastieren

Während der „Spielbegegnung“ der Evangelischen Jugend Karlsruhe, die am vergangenen Sonntag begann und heute Abend fortgesetzt wird mit einer Aufführung der Thomasfeier-Jugend, gastiert morgen das Kabarett „Die Wühlmuse“ vom Bund des Deutschen Katholischen Jugend Dekanats Mannheim. Diese fünf jungen Leute haben sich vorgenommen, ein bißchen in den Mäusen unserer Zeit, aber auch in den Lachsmäusen ihrer Mitmenschen zu „wühlen“. Sie trafen schon bei verschiedenen Lesungstreffen in Eberbach, Mainz und in Bruchsal auf. In ihrer Heimatstadt Mannheim müssen sie zu all spielen, daß es sich lohnt, ein eigenes „Mäuseloch“ zu bauen, wo regelmäßig zwei Spielabende in der Woche stattfinden. Wir möchten hiermit noch einmal auf diesen Abend hinweisen, der das Lachspiel von seiner besten Seite zeigt. Die Veranstaltung findet im Albert-Schweitzer-Saal um 20 Uhr statt.

Behaglichkeit für wenig Geld



Wohnschrank Sapelli dunkel 450,-
Klappcouch 483,- Sessel 242,-
Couchtisch auszieh-
und höhenverstellbar 136,-
Esstisch längs ausziehbar 99,-
Wohnzimmerstuhl 41,-

finden Sie bei MANN in einer Fülle und Leistungsfähigkeit, auf die es heute ankommt: Polstermöbel mit weichen Bezügen und in bezaubernden Farben; Schlafzimmer mit den neuen Großraumschränken in wunderschönen Hölzern, Wohnzimmer jeder Stilart; arbeitssparende Küchen mit allen technischen Vorzügen; Teppiche, Gardinen, Bettwaren — schöner denn je!

Man muß bei MANN gewesen sein!

Nutzen Sie die Möglichkeiten eines Großbetriebes für Wohnungsgüter. Diskrete Teilzahlung ist selbstverständlich.

Und das Schöne bei MANN: bekannt für pünktliche und sorgsame Lieferung.

Der neue Katalog 62 ist da — gleich mit Postkarte kostenlos anfordern.

MANN

richtet Ihre Wohnung ein

Karlsruhe, Kaiserstraße 229

STUTTGART · MANNHEIM · FRANKFURT · KARLSRUHE · WIESBADEN · HEIDELBERG · PFORZHEIM · DARMSTADT · PIRMASENS



ICH WEISS ALLES

Das kluge Buch für Zeitungsleser

Das Nachschlagewerk der Badischen Neuesten Nachrichten

gibt auf vielfachste Fragen unserer Zeit prompt und zuverlässig Antwort. Es ist die zeitgemäße Auskunft für den kulturell, politisch, wirtschaftlich, technisch und sportlich interessierten Menschen. Dreißig Spalten umfaßt allein das Sach- und Namenregister zu ICH WEISS ALLES, dem modernen Nachschlagewerk, das im ersten Teil Tatsachen und Zahlen aus folgenden Wissens- und Lebensgebieten enthält: Der Mensch — Geschichte — Kunst — Dichtung — Musik — Pflanzen und Tiere — Physik und Chemie — Astronomie — Wetter-, Erd- und Länderkunde — Zahlen und Formeln — Maße und Gewichte — Zeitrechnung — Technik — Verkehr — Sport. — Der zweite Teil bietet ein vollständiges Fremdwörter-Lexikon mit 18 000 Begriffen und Erläuterungen, mit Betonung und Aussprache. Auch jüngst erst geprägte und in den Sprachschichten aufgenommene Begriffe sind hier gesammelt und leicht fahlich erklärt.

Mit über 600 Seiten

auf feinstem, weissem, halbfreiem Papier gedruckt, in goldgeprägtem Ganzleinen und farbigem Schutzumschlag ist ICH WEISS ALLES in allen unseren Geschäftsstellen zum Preise von zu haben.

DM 7.75

Bei Selbstabholung gegen Vorzeigen der letzten Abonnementsquittung am Reisschnüder unserer.

Karlsruher Geschäftsstelle, Lammstr. 1b - 5
sowie bei unseren Geschäftsstellen in

Rastatt, Bahnhofstraße 2	Ettlingen, Kronenstraße 4
Baden-Baden, Wilhelmstraße 4	Bretten, Melanchthonstraße 43
Bruchsal, Kaiserstraße 41	Gernsbach, Bleichstraße 24
	Gaggenau, Hauptstraße 51

Falls Abholung nicht möglich sein sollte, bitten wir die Bestellung zu richten an

BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN
Abt. Treuebuch-Vertrieb, Karlsruhe, Lammstraße 1b - 5

Der Postversand erfolgt, wenn der Besteller unsere Vorausrechnung bezahlt hat. Die letzte Abonnementsquittung ist der Bestellung beizufügen.

Ein neuer Strumpf

Liv Sie

ein **Qualitätsstrumpf**
nahtlos, 20 den., 1. Wahl

glatt und mikro-Netz, besonders guter Sitz durch eingearbeitete Faser, durch Faserverstärkung haltbarer, in vielen Farben.

Wir empfehlen Ihnen die Modelfarben „nerz“ und „nutria“

1.45

PAAR nur

Achten Sie nicht nur auf den außergewöhnlichen Preis, sondern auch auf die hochwertige Qualität.

Schneider

Leistungsfähiger Gefäßhalter sucht versorgte Abnehmer für flache **Trinketzer**

Preis ganzjährig gleich, Zufuhr möglichst durch Pkw gegeben. Gefäßhalter **Spreng** Löffel bei Harndath

Feuchte Mauern?

Kostenlose flüssige Bodenschicht anfordern. **GARANT-Bauteilschutz KG**, Wittenbergstraße 1, Abt. 5

Ein guter Weg-
der Weg
zum **KONSUM**

Süße Regina-Trauben
500 g **-.56**

Oldenburger Leberwurst
einfach, fein 300-g-Dose **-.75**

Eine Sonderleistung
Sorrent-Prälinen
feine Mischung 700-g-48 Stück **3.60**
Auf ALLES Rückvergütung

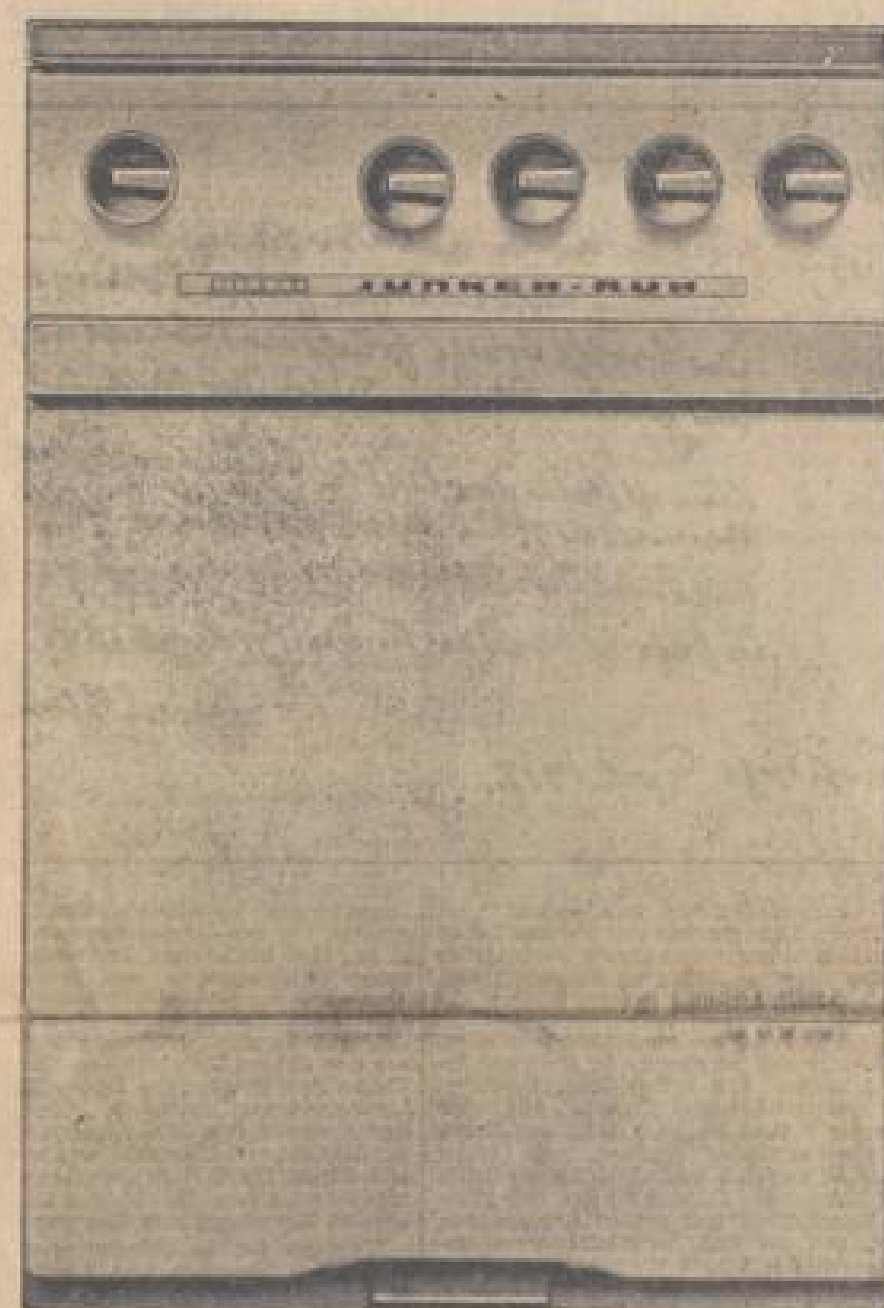
KONSUM
KARLSRUHE

Dauerwellen kalt 10.-
Haarfärben ab 4.-
Von ersten Fachkräften mit besten Markenpräparaten.
Wieland
Salon der Dame
Kaiserstr. 82, 1. Etg., am Marktplatz

„Aphrodite - Aphrodite“
kein Spritzen!
Foto-Bauer, Karlsruhe 247

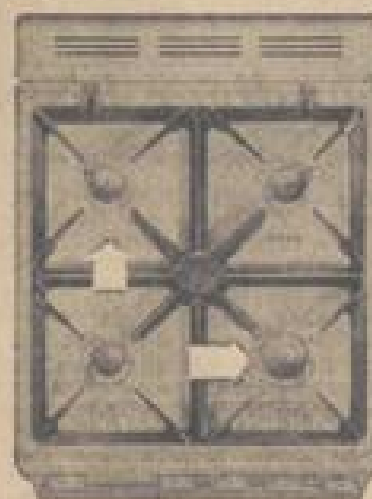
ERÖFFNUNG meines umgebauten Geschäfts
SCHUHHAUS
H. Schäfer
Orthopädie-Schuhmachermeister
Karlsruhe - Hirschstraße 54
eigene Maß- und Reparaturwerkstätte

Der vollgesicherte Allgashernd für 528.- DM



Formschön für die Frau von heute, sicher und vollendet für die Küche von heute, für jedes Gas, wie es die Zukunft erfordert, besonders preiswert — überall, von der Nordsee bis zu den Alpen — zum gleichen, ehrlichen Preise.

der neue cavalier



Warum vollgesichert?

Wenn eine Flamme durch Überkochen erlischt, schließt sich sofort die Gaszufuhr. Oder — wenn Kinderhände an den Griffen drehen — Gas kann nie ausströmen.

Automatische Zündung?

Nur Hebelgriff öffnen und drücken — blubb — schon brennt die Flamme — ohne Streichholz. Und beachten Sie: echte Einhandbedienung — keine Tasten, keine Tücken!

Weshalb Allgashernd?

Das ist das Neue: dem CAVALIER-schmecke jedes Gas! Sie können umziehen, ihm ist die neue Gasette — ob Stadt- oder Flüssiggas, Erd- oder Mischgas — immer recht, ohne Umbaukosten!

Und natürlich: Vier Kochstellen, davon ein Starkbrenner zum Schnellkochen, Großraum-Backofen mit Thermostat. Als erster Herd auf leichtbeweglichen Rollen zum Vorziehen; dadurch schneller Säubern. Darum: Ihr Herd **DER NEUE CAVALIER** von

JUNKER+RUH

Auf Wunsch Farbprospekt von JUNKER+RUH A.G., Karlsruhe, Abteilung G 3